

Geschäftsbericht 2014

# Gemeinsam Werte schaffen



 **STAWAG**

# Kennzahlen

		<b>2014</b>	2013
Umsatzerlöse	Mio. Euro	439,7	465,4
Stromversorgung <sup>1)</sup>	Mio. Euro	192,1	179,6
Gasversorgung <sup>1)</sup>	Mio. Euro	83,3	122,0
Stromerzeugung und -vermarktung	Mio. Euro	66,4	66,7
Wasserversorgung	Mio. Euro	36,2	37,8
Fernwärmeversorgung	Mio. Euro	22,1	26,4
Stadtentwässerung	Mio. Euro	29,4	22,1
Sonstige Geschäfte	Mio. Euro	10,2	10,8
Operatives Ergebnis	Mio. Euro	7,0	15,3
Außerordentliches Ergebnis	Mio. Euro	-2,8	-2,8
EBT (vor Gewinnabführung)	Mio. Euro	4,2	12,5
Bilanzsumme	Mio. Euro	575,1	577,8
Anlagevermögen	Mio. Euro	402,8	381,9
Umlaufvermögen <sup>2)</sup>	Mio. Euro	172,3	195,9
Eigenkapital	Mio. Euro	102,1	104,6
Eigenkapitalquote	%	17,8	18,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	40,1	47,5
Investitionen in Sachanlagen <sup>3)</sup>	Mio. Euro	42,0	26,4
Stromnetz- und Erzeugung	Mio. Euro	23,4	8,6
Gasnetz- und Erzeugung	Mio. Euro	5,9	4,1
Wassernetz- und Gewinnung	Mio. Euro	6,6	4,5
Fernwärmenetz- und Erzeugung	Mio. Euro	1,9	4,6
Sonstiges	Mio. Euro	4,2	4,6
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. Euro	7,0	65,4
Mitarbeiter (Stand 31.12.) <sup>4)</sup>	Anzahl	652	619

<sup>1)</sup> In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.

<sup>2)</sup> einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

<sup>3)</sup> einschl. immaterielle Vermögensgegenstände und nach Abzug von Investitionszuschüssen

<sup>4)</sup> Teilkonzern ohne STAWAG Abwasser GmbH

# Inhalt

Gemeinsam Werte schaffen .....	3
Vorwort des Vorstands .....	4
<b>Chronik</b>	
Das war 2014 .....	8
<b>Unsere Stärke</b>	
Wir setzen unseren Wachstumskurs weiter fort. ....	12
<b>Unser Fokus</b>	
Wir konzentrieren uns auf Versorgungssicherheit und Mehrwert für Kunden. ....	18
<b>Unser Engagement</b>	
Wir fördern Innovation, unsere Mitarbeiter und die Region. ....	32
<b>Berichte</b>	
Bericht des Aufsichtsrats .....	46
Bericht des Vorstands .....	47
<b>Jahresabschluss</b>	
Bilanz der Stadtwerke Aachen AG .....	66
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG .....	68
Bilanzstruktur .....	69
Entwicklung des Anlagevermögens .....	70
Anhang .....	72
Bestätigungsvermerk .....	84

# Beteiligungsstruktur

## Vorstand

Dr. Peter Asmuth  
Dr. Christian Becker

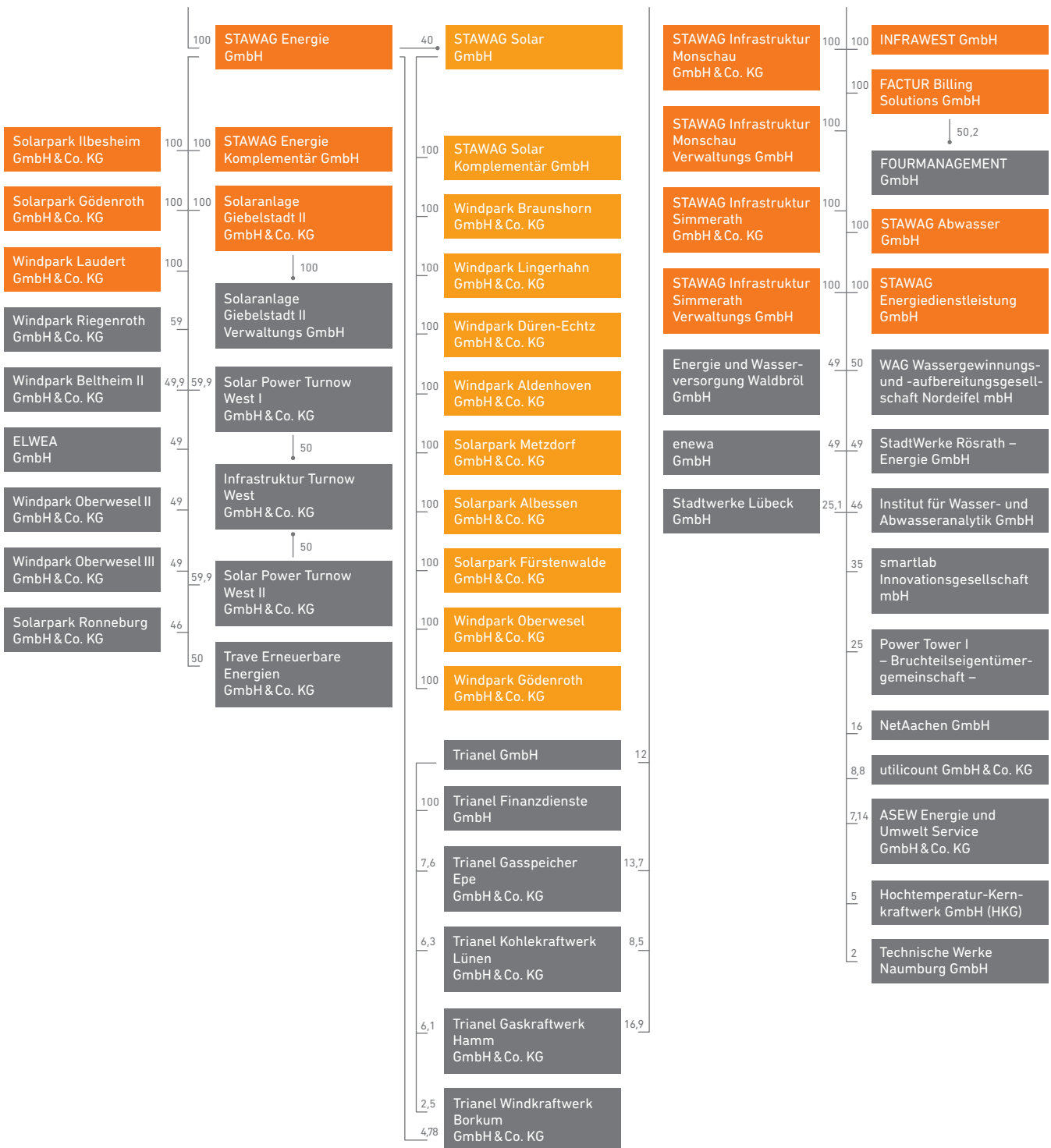
## Vorsitzender des Aufsichtsrats

Harald Baal  
Heiner Höfken, 1. stellv. Vorsitzender, bis 22.09.2014  
Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender, ab 22.09.2014  
Peter Kremer, 2. stellv. Vorsitzender

## Gesellschafter

zu 100%: Energieversorgungs- und  
Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.)

## STAWAG · Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft



Geschäftsbericht 2014

# Gemeinsam Werte schaffen



# „Die STAWAG wird auf den Wachstumsefeldern weiter zulegen.“

Dr. Christian Becker

## 2014 war für die Energiewirtschaft nicht leicht. Wie sehen Sie das Geschäftsjahr im Rückblick?

**Dr. Becker** In der Tat, die Rahmenbedingungen waren im letzten Jahr für die gesamte Branche alles andere als einfach. Das trifft besonders auf die konventionelle Stromerzeugung zu, die unter enormen Marktdruck stand und oftmals nicht wirtschaftlich war. Da macht die STAWAG keine Ausnahme. Umso wichtiger war für uns daher, dass wir in unseren Wachstumsefeldern weiter zulegen konnten.

## In welchem Bereich ist die STAWAG denn besonders gewachsen?

**Dr. Asmuth** Im Netzbetrieb. In Monschau und Simmerath haben wir nach Gewinn der Konzessionen den Betrieb zum 1. Januar 2014 aufgenommen und sind erfolgreich gestartet. Ausschlaggebend dafür war, dass wir Synergien genutzt und mit unserem Know-how den Netzbetrieb optimiert haben.

Gerade, wenn Geschäftsfelder wie die konventionelle Stromerzeugung Probleme bereiten, bietet der Einstieg in neue Netze hochinteressante Perspektiven. Aus diesem Grund engagieren wir uns aktuell auch bei mehreren Ausschreibungen.

## Desweiteren scheinen die erneuerbaren Energien einen wichtigen Platz in Ihrer Strategie einzunehmen?

**Dr. Asmuth** Wir setzen schwerpunktmäßig auf die Onshore-Windkraft. Hier ist es uns gelungen, im letzten Jahr acht neue Anlagen mit einer Kapazität von 24 Megawatt in Betrieb zu nehmen, deren Standorte in der Region liegen. Gleichwohl zeigt sich im Windgeschäft onshore, dass man immer häufiger mit zeitlichen Verzögerungen rechnen muss, was auch für einige Projekte von uns gilt. Aber auch mit der Entwicklung im Offshore-Bereich sind wir zufrieden. Die Windenerträge aus unserer Beteiligung „Borkum 2“ waren spürbar höher als erwartet. Hinzu kommen noch Photovoltaik- und Biogasanlagen sowie unsere Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Lübeck in



der Trave Erneuerbaren Energie GmbH. Damit erzeugen wir heute jede vierte Kilowattstunde des von uns verkauften Stroms regenerativ.

**Dennoch lag das Ergebnis der STAWAG mit über sechs Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert.**

**Dr. Becker** Zwei Entwicklungen, auf die wir so gut wie keinen Einfluss hatten, kamen hier zum Tragen. Da ist zum einen die milde Witterung im Winter 2013/2014, die zu einem Rückgang beim Strom-, Gas- und Fernwärmeabsatz in Höhe von etwa 15 Prozent führte. Dies machte sich auch bei den Netzen negativ bemerkbar. Da die Entgelte von der Bundesnetzagentur für fünf Jahre vorgegeben werden und die Kosten kaum beeinflussbar sind, gibt es wenige Möglichkeiten, auf rückläufige Absatzmengen flexibel zu reagieren. Zum anderen waren unsere konventionellen Kraftwerksbeteiligungen aufgrund des Überangebots an Wind- und Solarstrom und folglich niedrigen Strompreisen an der Börse nicht im schwarzen Bereich. Entsprechend mussten wir Rückstellungen bilden.

**Zusätzliche Möglichkeiten ergeben sich im Rahmen der Rekommunalisierung. War die STAWAG auch auf diesem Feld tätig?**

**Dr. Becker** Unsere 2013 realisierten Beteiligungen an den neu gegründeten Stadtwerken Rösrath, Waldbröl und Wachtberg konnten im letzten Jahr ihren Versorgungsanteil in der Region kontinuierlich steigern. Erfolgsfaktoren waren die Nähe vor Ort und unser Know-how in Vertrieb und Kundenbetreuung – eine Strategie, die wir fortsetzen werden. Mit entsprechenden Vorarbeiten konnten wir 2014 die Voraussetzung schaffen, in diesem Jahr bei rund zehn Rekommunalisierungsvorhaben mit im Boot zu sein.



### In welchen weiteren Bereichen lief es 2014 besonders gut?

**Dr. Asmuth** Erfolgreich waren wir zum Beispiel auch in Forschungsprojekten. Im Rahmen des Projektes „Smart Area Aachen“ haben wir 28 regelbare Ortsnetzstationen erfolgreich installiert und das Netz in Aachen für die Einspeisung von Strom aus rund 2.000 privaten Photovoltaikanlagen fit gemacht. Wir konnten auch unser Engagement in der dezentralen Stromerzeugung ausbauen. Dies betrifft zwei Blockheizkraftwerke im gewerblichen Bereich, die die STAWAG als Contractor realisiert hat. Hinzu kommen die Wärmegewinnung aus Abwasser und ein Projekt, bei dem Fernwärme zur Kühlung eingesetzt wird. Nicht zu vergessen: die Elektromobilität. Hier haben wir zusammen mit Partnern aus ganz Deutschland im Forschungsprojekt „econnect Germany“ die Entwicklung der Ladeinfrastruktur spürbar vorangetrieben. Damit leisten wir einen deutlichen Beitrag zur Energiewende.

### Wie verlief die Entwicklung im Vertrieb im letzten Jahr?

**Dr. Becker** Im Vertrieb konnten wir deutlich positive Beiträge erwirtschaften. Ausschlaggebend dafür waren vor allem optimierte Strukturen, die zu besseren Beratungs- und Serviceleistungen führten und in der Folge den ohnehin hohen Kundenzuspruch weiter festigten. Hinzu kamen Zuwächse in den neuen Vertriebsgebieten Monschau und Simmerath. Erfolgreich waren wir auch im Dienstleistungsbereich, der für die STAWAG wie für Dritte die komplette Kundenbetreuung und Abrechnung aus einer Hand anbietet. Seit Jahren ist dieser Bereich auf Wachstumskurs.



# „Mit unserem Engagement tragen wir zum Gelingen der Energiewende bei.“

Dr. Peter Asmuth

## Welches persönliche Fazit ziehen Sie für das Geschäftsjahr 2014?

**Dr. Asmuth** 2014 spiegelt nicht unsere Leistungsfähigkeit wider. Während wir in vielen Feldern gewachsen sind und ein sehr gutes Betriebsergebnis erwirtschaftet haben, haben die Belastungen in den Bereichen Netz und Erzeugung das Ergebnis leider deutlich geschmälert. Leider reichte das Wachstum in den Geschäftsfeldern erneuerbare Energien, Rekommunalisierung und Dienstleistungen nicht aus, um die Negativentwicklung zu kompensieren. Fest steht jedoch: Ohne Witterungs- und Kraftwerkseinflüsse hätten wir 2014 ein deutlich besseres Ergebnis erwirtschaftet.

## Für 2015 heißt das?

**Dr. Becker** Die STAWAG ist auf einem guten Kurs. Entscheidend dabei ist, dass wir die Verluste aus konventionellen Kraftwerken und die entsprechenden Rückstellungen ab diesem Jahr deutlich mindern, da wir gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern eine Restrukturierung für das hocheffiziente Gaskraftwerk Hamm erreichen konnten. Zukünftig kann es besser und flexibler an die Marktbedingungen angepasst eingesetzt werden. Voraussetzung hierfür war die Lösung von den langfristigen Gasliefer- und Stromabnahmeverträgen. Dies wird das Ergebnis der STAWAG deutlich entlasten. Die Zahlen für das 1. Quartal unterstreichen dies. Nach heutiger Planung wird die STAWAG ab dem Jahr 2015 wieder sehr gute und stabile Ergebnisse erzielen können.

# Das war 2014



## Wie riecht Ökostrom?

Start der Duftstrom-Kampagne

## Ladies in Black

Das Hauptsponsoring geht weiter

## Starting Six

Nachwuchsförderung mit den Ladies in Black in Aachener Schulklassen



## Stadtwerke Lübeck

Joint Venture für erneuerbare Energien

Januar

Februar

März

## Energie und Wasser Waldbröl

Start der Eww



## SolarKreativ-Cup

Schülerwettbewerb

## Karlsjahr

Bildungsprojekt gemeinsam mit der Stadt Aachen

## Testimonial-Kampagne



## Trikotverlosung

in der Nordeifel



April



## Elektromobiles Wohnen

Pilotprojekt mit cambio



## Klömpche-App

Unser Bonusprogramm:  
nun auch mobil nutzbar

Mai

Juni



## Lichtprojekt St. Foillan

Auszubildende installieren  
neue Beleuchtung mit  
LED-Scheinwerfern

## Emil Erdmann

Verkauf der Plüschtiere für einen guten Zweck



## Karls Münze



## econnect

Start mit Testkunden

Juli



## Lousberglauf

Unser STAWAG-Team läuft mit

August



## Energieimpulse

Verbrauchermesse

## Pedelec-Ladestation

Eröffnung in Rurberg

## Aktion Else

# Das war 2014

## Gesundheitsaktionstage

Unser betriebliches Gesundheitsmanagement in Aktion



Oktober



## INFRAWEST GmbH

Umfirmierung der ehemaligen STAWAG Netz GmbH



## NAK-Kunstpreis

Verleihung

November

Dezember



## Technik-Kunstprojekt

„Traumhäuser – inspiriert durch die Natur“  
Heinrich-Heine-Gesamtschule

# Unsere Stärke

Mit innovativen Technologien und neuen Dienstleistungen bauen wir das Angebot an Strom aus erneuerbaren Energien systematisch aus. Wir setzen besonders auf Wachstum in unserem Dienstleistungsgeschäft. Zum Nutzen unserer Kunden.



René Kuffner, Bauingenieur:

// Tag für Tag bauen wir die erneuerbaren Energien  
in unserer Region weiter aus. //

Nachhaltig erzeugen

# Energie mit Weitblick



## Engagement für saubere Energie

Strom aus Wind, Sonne und Biomasse, das ist Strom aus erneuerbaren Energien. Und die stehen bei vielen Verbrauchern hoch im Kurs – ein entscheidender Grund für die STAWAG Energie GmbH, sich seit 2010 ausschließlich auf erneuerbare Energien zu konzentrieren. Ein anderer Grund ist der Anspruch, einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende zu leisten. Ein weiterer, das Know-how im Umgang mit innovativen Technologien zu vertiefen. Gleichzeitig wachsen wir über diese attraktiven neuen Geschäftsfelder und erwirtschaften positive Ergebnisse.

## Gemeinsam erneuerbare Energien voranbringen

Im letzten Jahr haben wir gemeinsam mit Partnern bestehende Projekte vorangetrieben, aber auch ganz neue Projekte entwickelt. Unsere 2013 mit der Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gestartete Zusammenarbeit haben wir mit aktivem Leben gefüllt. Im Mittelpunkt stand die Akquise geeigneter Flächen für den Bau von Windenergieanlagen in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein – Voraussetzung dafür, unseren Anteil an selbst erzeugtem Windstrom weiter auszubauen. Darüber hinaus wurde 2014 der Offshore-Windpark Borkum fertiggestellt, an dem wir mit fünf Prozent beziehungsweise zehn Megawatt beteiligt sind. Über Weihnachten wurde er an das Höchstspannungsnetz angeschlossen: der erste kommunale Offshore-Windpark, über den rund 10.000 Aachener Haushalte mit grünem Strom versorgt werden können.



## Onshore-Wind im Fokus

Und es geht weiter: Noch mehr Windenergieprojekte sollen unter dem Dach der STAWAG Solar GmbH, einer 40-Prozent-Beteiligung der STAWAG Energie GmbH, im Jahr 2015 realisiert werden. In der Umgebung von Linnich, Monschau und Simmerath planen wir mittelfristig rund 20 neue Anlagen mit einer Leistung von insgesamt rund 65 Megawatt in Betrieb zu nehmen. Damit haben wir unsere Philosophie konsequent fortgeschrieben, bei den erneuerbaren Energien vor allem auf ausgesuchte Standorte an Land zu setzen. Dies schließt übrigens auch die Betriebsführung ein. Denn die Erfahrung hat gezeigt, dass wir unter eigener Regie meist eine höhere Verfügbarkeit der Anlagen erreichen – und damit eine höhere Wertschöpfung.

## Öffentlichkeit eingebunden

Um die Öffentlichkeit stärker in die Planung einzubinden, wurde für Projekte wie etwa den Windpark Münsterwald in der Nähe von Aachen das Vorgehen geändert. Das Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz sieht unter anderem die öffentliche Auslegung der Antragsunterlagen vor. Das bringt in den ganzen Prozess einerseits mehr Transparenz und Akzeptanz, andererseits aber verzögert sich dadurch das Genehmigungsverfahren, sodass mit dem Bau der Windenergieanlagen nicht vor 2015 zu rechnen ist – eine Entwicklung, die im Übrigen bei mehreren Vorhaben abzusehen ist. Aufgrund sich rasch verändernder gesetzlicher Rahmenbedingungen fehlt es häufig an Planungssicherheit, nicht selten muss die wirtschaftliche Seite neu betrachtet werden. Daher ist die STAWAG Energie GmbH im letzten Jahr mit ihren Projekten zwar weiter vorangekommen, jedoch nicht im geplanten Maße – mit der Folge, dass einige Projekte statt 2014 erst 2015 realisiert werden können.

## Sonne, Kraft-Wärme-Kopplung und Wärmepumpe

Natürlich hat sich die STAWAG Energie GmbH auch in der Photovoltaik engagiert. So wurden die Regelungen des neuen Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) frühzeitig ausgewertet, um künftig Erfahrungen mit dem neuen

Ausschreibungsmodell sammeln zu können. Ziel ist, in diesem Jahr den Zuschlag für ein Pilotprojekt zu erhalten. Eine andere sehr interessante Zukunftstechnologie ist die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK): In Kooperation mit einem Industriekunden haben wir eine KWK-Anlage mit einer elektrischen Leistung von 600 Kilowatt in Betrieb genommen. Im Rahmen dieser Partnerschaft ist die STAWAG Energie Eigentümerin und Betreiberin.

Ein weiteres Projekt, das die STAWAG Energie im abgelaufenen Geschäftsjahr in Angriff genommen hat, unterstreicht ihre technologische Kompetenz in Sachen umweltfreundlicher Energien: Demnächst werden vier größere Wohnblöcke durch eine innovative und saubere Technologie mit Wärme versorgt werden. Der Clou: Genutzt wird dabei die Wärme von Abwasser. Dazu wurde in einem der größten Abwasserkanäle der Stadt Aachen ein Wärmetauscher installiert, der die Warmwasserbereitung und Beheizung von über 120 Wohnungen gewährleistet.

## Ökostrom für Aachen

Mit dem Portfolio aus unterschiedlichen Technologien ist die STAWAG Energie mittlerweile in der Lage, unter normalen Betriebs- und Witterungsbedingungen rund 250 Millionen Kilowattstunden Ökostrom jährlich zu produzieren. Ende letzten Jahres setzte sich dieses Volumen zu 20 Prozent aus Photovoltaik, zu 70 Prozent aus Wind und zu zehn Prozent aus KWK-Anlagen zusammen. Und: Dem Ziel, im Jahr 2020 rund 600 Millionen Kilowattstunden elektrische Energie in eigenen Ökostromanlagen zu erzeugen und damit den Bedarf aller Aachener Haushalte zu decken, ist die STAWAG Energie ein gutes Stück näher gekommen.

## Vor neuen Herausforderungen

Alles in allem konnte die STAWAG Energie 2014 erneut schwarze Zahlen schreiben und den Plan voll erfüllen. Gleichwohl ist es nicht einfach, neue Vorhaben anzugehen. Noch nie waren die Rahmenbedingungen so unsicher wie jetzt. Doch mit unseren Erfahrungen und unserem Know-how sollten wir in der Lage sein, unser Engagement bei den erneuerbaren Energien zielstrebig auszubauen.

Dienstleistungen stark gefragt

# Punktlandung in schwierigem Umfeld



Wenn es um Dienstleistungen für kommunale Versorgungsunternehmen geht, kommt unserer Tochter FACTUR Billing Solutions GmbH besondere Bedeutung zu. Die 100-prozentige Tochter der STAWAG ist seit 2003 erfolgreich in den Geschäftsfeldern Prozessdienstleistungen, Prozessberatung und Softwareimplementierung, Anwendungsentwicklung sowie Applikationsmanagement tätig – für uns, aber auch für Dritte.

Die Schwerpunkte bilden dabei sämtliche Kundenserviceprozesse, Markt- und Abrechnungsprozesse, Zahlungs- sowie Forderungsmanagement und die Zählwertermittlung sowie die Plausibilisierung für Lieferanten und Netzbetreiber.

2014 konnte die FACTUR in einem schwierigen Umfeld ihre wirtschaftlichen Ziele erreichen. Der zeitliche Betreuungsaufwand pro Kunde ist allerdings in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Das zeigte sich vor allem bei den Wechselprozessen und telefonischen Anfragen zu Abrechnungen und Produkten. So war es eine echte Herausforderung, die Geschäftsprozesskosten unter diesen Bedingungen im Griff zu halten. Insgesamt betreute die FACTUR 2014 für die STAWAG sowie zehn weitere Unternehmen mit 180 Mitarbeitern rund 750.000 Zählpunkte in den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Wärme. Erfreulich war, dass mit den Stadtwerken Lübeck ein neuer Kunde hinzugewonnen werden konnte. Für das norddeutsche Versorgungsunternehmen haben wir den telefonischen Kundenservice im Überlauf übernommen.

## Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig unterstrichen

Das Tagesgeschäft war nicht alles: Darüber hinaus hat die FACTUR im letzten Jahr erneut an zahlreichen Ausschreibungen teilgenommen. Besondere Highlights: die wohl bis dato größten europaweiten Ausschreibungen zur Erbringung von energiewirtschaftlichen Dienstleistungen in den rekommunalisierten E.ON-Netzen Mitte und Westfalen, Weser, Ems. Dabei ging es um Größenordnungen von jeweils einer Million Zählpunkte und überdies um jeweils 35.000 Einspeiseanlagen. In einem harten Wettbewerb gelang es, bei Westfalen, Weser, Ems unter die letzten beiden Anbieter zu kommen. Wenn gleich wir bedauerlicherweise nicht den Zuschlag erhalten haben, konnte die FACTUR als vergleichsweise kleines Unternehmen mit diesem Ergebnis doch ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig unterstreichen – ganz zu schweigen von den wertvollen Erfahrungen, von denen man bei künftigen Ausschreibungen profitieren wird.

## Vorbereitung für den „Smart-Meter“

2014 hat unsere Dienstleistungstochter damit begonnen, für Hamburg Energie ein „Customer Relationship Managementsystem“, kurz CRM, zu implementieren. Das System optimiert die Betreuung der Kunden, ist gleichzeitig effizienter und nutzt Synergien. Die Implementierung wird in diesem Jahr abgeschlossen. Ein weiteres Thema, das die FACTUR besonders beschäftigt, ist die gesamte Thematik rund um die Einführung von intelligenten Messsystemen. Bei diesen und anderen Projekten arbeitet die FACTUR traditionell eng mit der regio iT GmbH zusammen. Know-how in der Kundenbetreuung und IT-basierter Lösungen greifen hier eng ineinander.

## Weiteres Wachstum im Visier

Erneut erfreulich entwickelt hat sich im letzten Jahr die 2012 gegründete FOURMANAGEMENT GmbH. Sie hat ein gutes Betriebsergebnis erzielt, das aufgrund der guten Nachfragesituation 2015 weiter gesteigert werden soll. Aber auch das Kerngeschäft birgt noch reichlich Potenzial. Zum einen ist ein zunehmender Bedarf an Prozessdienstleistungen auszumachen, zum anderen ist die Anzahl leistungsfähiger Anbieter mit kommunalem „Background“ begrenzt. Dementsprechend war die Nachfrage in den ersten Monaten 2015 durchaus lebhaft.

# Unser Fokus

Die Netzqualität ist für die Versorgungssicherheit von zentraler Bedeutung. Deshalb richten wir ein besonderes Augenmerk auf die Substanzerhaltung. Mit unseren Kunden suchen wir den Dialog, um unseren Service zu verbessern und schaffen einen Mehrwert, der sich lohnt.

Stephan Schmitz, Energieelektroniker,  
und Dagmar Kreitz-Schmelzer, Bauingenieurin:

// Uns freut am meisten, wenn die Anwohner unsere Arbeit nicht nur als lästig empfinden und sogar nach Abschluss der Arbeiten ein Fest feiern. //



# Netze für neue Herausforderungen fit machen

Mehr als 8.000 Kilometer: So lang sind zusammengenommen die Strom-, Gas-, Fernwärme-, Wasser- und Abwassernetze der STAWAG. Jahr für Jahr müssen diese betrieben, in Stand gehalten und ausgebaut werden. Zuständig dafür ist unsere Netzgesellschaft, die bislang unter dem Namen STAWAG Netz GmbH firmierte. Dass wir sie im letzten Jahr umbenannt haben, nämlich in INFRA-WEST GmbH, war sicher ein augenfälliges Ereignis. Notwendig geworden war dieser Schritt aufgrund gesetzlicher Vorgaben und er wurde zum 1. Oktober vollzogen – mit nicht unerheblichem Aufwand. Umso erfreulicher, dass der gesamte Umstellungsprozess reibungslos lief und von den Kunden nahezu nicht bemerkt wurde. Der neue Name vermittelt, dass nicht nur Aachen, sondern die gesamte Region betreut wird. Das hilft uns vor allem in neuen Netzgebieten.

## Substanzerhalt und innovative Technologien

Bei allen Netzen ging es im letzten Jahr vor allem darum, deren Substanz zu erhalten und deren Struktur zu optimieren. Eine Sonderstellung kam dem Stromnetz zu: Denn mit den Stromnetzen in Simmerath und Monschau haben wir erstmals auch Verteilnetze außerhalb der Stadt Aachen übernommen. Über die üblichen Wartungsarbeiten hinaus haben wir in den Gebieten Monschau und Simmerath teilweise Freileitungen durch weniger stör anfällige Erdkabel ersetzt. Wichtige Erkenntnisse konnten wir aus dem Smart Area Projekt ableiten. Eine zentrale Rolle spielen dabei regelbare Ortsnetztransformatoren, sogenannte RONTs. Sie tragen dazu bei, dass die Versorgungsqualität (z. B. in Form der Spannungsqualität) erhalten bleibt, auch wenn der Anteil der nur unregelmäßig zur Verfügung stehenden Wind- und Sonnenenergie steigt. Die Erfahrungen fließen 2015 in die Tagesarbeit ein und sorgen für eine nachhaltige Ertüchtigung der Infrastruktur. Was innovative Technologien angeht, ist natürlich auch nicht zu vergessen, dass die künftige Installation intelligenter Zähler vorbereitet wurde. Nicht so ganz ohne diese Aufgabe: So etwas wie den „Zählermonteur 2.0“ braucht es dafür.

Apropos Mitarbeiter: Insgesamt waren im letzten Jahr rund 300 Mitarbeiter in den unterschiedlichen Netzbereichen beschäftigt. Das Investitionsvolumen lag bei 25 Millionen Euro. Beides Werte, die den Vorjahren entsprechen und das konsequente und nachhaltige Engagement für eine leistungsfähige Versorgungsinfrastruktur deutlich machen.

## Gute Erfahrungen mit neuen Konzessionen

In Monschau und Simmerath haben wir am 1. Januar 2014 den Betrieb für das Stromnetz aufgenommen. Dafür waren zuvor schon Betriebsstätten einzurichten und Entstöreinsätze vorzubereiten. Die Bilanz nach einem Jahr: positiv. Es gab keine Anlaufschwierigkeiten, die Netze sind in einem guten Zustand und es konnten angemessene Erträge erwirtschaftet werden. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen energiepolitischen Entwicklung ist es für die STAWAG enorm wichtig, neue Konzessionen zu gewinnen. Hier können wir unsere Erfahrungen einbringen, den Netzbetrieb optimieren und Synergien nutzen: eine typische Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

## Mitarbeiter für morgen qualifiziert

Intensiv beschäftigt haben wir uns im Berichtsjahr auch mit dem Generationenwechsel im Netzservice. In diesem Bereich werden in den nächsten Jahren durchschnittlich acht erfahrene Mitarbeiter pro Jahr in den Ruhestand treten. Da gilt es, geeignete Nachfolger aufzubauen. Entscheidend dafür sind eine vorausschauende Personalplanung und interne Weiterbildungsmaßnahmen. So hat die STAWAG 2014 einen Meister-Workshop unter dem Titel „Orange leben im Netz-Service“ ins Leben gerufen. Wesentliche Inhalte sind die Stärkung der hohen Servicequalität, eine verbesserte abteilungsübergreifende Zusammenarbeit und der Abbau unnötiger Bürokratie. Mit den Ergebnissen sind wir sehr zufrieden, daher wird der Workshop auch 2015 wieder fester Bestandteil unserer Mitarbeiterqualifizierung sein.

## Milde Witterung belastet Erträge

Mit der wirtschaftlichen Entwicklung im Netzbereich konnten wir im letzten Jahr nicht zufrieden sein: Die Erträge blieben unter dem Plan. Verantwortlich war dafür vor allem die milde Witterung, die sich negativ auf den Gas- und Fernwärmeabsatz auswirkte. Speziell im Gasnetz mit seinen regulierten Durchleitungskonditionen gibt es keine Möglichkeit, rückläufige Transportmengen über kurzfristige Tarifanpassungen oder Einsparungen bei den Betriebskosten im jeweiligen Geschäftsjahr zu kompensieren. Die Regulierung der Strom- und Gasnetze berücksichtigt solche Effekte allerdings dadurch, dass die entgangenen Erlöse in der Zukunft nachgeholt werden können.

## Gemeinsam Nutzen schaffen

Für das laufende Jahr steht erneut im Vordergrund, die Substanz aller Netze zu erhalten. Gleichzeitig wollen wir weiter forciert modernste Technologien einsetzen und die Netze für künftige Herausforderungen fit machen. Auch an weiteren Konzessionsvergabeverfahren teilzunehmen ist ein Thema. Dadurch wollen wir nicht nur wachsen, sondern auch gemeinsam mit kommunalen Partnern einen nachhaltigen Nutzen in den jeweiligen Netzgebieten schaffen.

# Netze im Überblick

## Stromnetz

	2013	2014 *)
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1 286	1 348
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	69,5	86,6
Höchstlast in MW	221,8	239,9
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspannwerke	13	13
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
Kabel	2 971	3 652
Freileitung	55,0	229,2
Anzahl der Netzstationen	1 234	1 405
Transformatorleistung in MVA	1 610,1	1 672,6
Informationskabelnetzlänge in km	1 005,7	987,5
Beleuchtungskabel in km		
Kabel	1 071	1 081
Freileitung	7,1	6,5
Straßenleuchten	21 428	21 540
Anschlüsse	42 355	53 450
Zähler im Netz	162 329	181 224

\* Erstmalig, aufgrund der Stromnetzübernahme zum 1.1.2014 als Summe aus den Netzgebieten Aachen, Simmerath und Monschau

## Gasnetz

	2013	2014
Netzeinspeisung in Mio. kWh	2 596	2 172
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	16,5	13,7
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	824 181	677 279
Übernahmestationen	3	3
Reglerstationen	82	82
Netzlänge in km	1 116	1 117
Versorgungsleitungen	691	689
Anschlussleitungen	425	428
Neu gelegte Leitungen in km	8	7
Anschlüsse	33 697	33 855
Hausdruckregler	15 531	16 086
Zähler im Netz	70 502	70 364



---

## Wärmenetz

	2013	2014
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	356,2	294,8
Höchstlast in MW	117,2	97,2
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	89,8	93
Anschlüsse	1 299	1 352
Zähler im Netz	1 817	1 866

---

## Wassernetz

	2013	2014
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m <sup>3</sup>	17,4	17,3
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	25,2	22,8
Höchste Tagesabgabe in m <sup>3</sup>	74 224	72 979
Davon Tagesabgabe in m <sup>3</sup>	58 752	57 721
Davon Durchleitung in m <sup>3</sup>	15 472	15 258
Grundwasserwerke	4	4
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1417	1 420
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	875	875
Anteil von Gussrohren in %	50	49
Anteil von Stahlrohren in %	10	10
Anteil von Kunststoffrohren in %	40	41
Länge der Anschlussleitungen in km	542	545
Anschlüsse	41 605	41 753
Zähler im Netz	42 330	42 457

---

## Abwassernetz

	2013	2014
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	813	815
Schächte	19 866	19 839
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	50	48
Regenklärbecken	11	13
Regenüberlaufbecken	1	1
Düker	3	3
Druckluftspülstationen	34	34
Messstellen/Übergabestellen für Abwassermengen	3	3

# Nachhaltige Geschäftsfelder



Unser Vertrieb beliefert Kunden mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser in der Stadt Aachen und in den angrenzenden Regionen. Mit der Entwicklung im Jahr 2014 sind wir insgesamt zufrieden, auch wenn sich das wärmste Jahr seit Aufzeichnung der Tagestemperaturen negativ auf den Gasabsatz ausgewirkt hat. Denn diese Energie wird vor allem dazu eingesetzt, in Wohngebäuden zu heizen. Dagegen konnte die Zahl der Wechselkunden im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gesenkt werden. Wesentlich dazu beigetragen haben ein konstanter Gaspreis und unsere attraktiven Angebote – eine Entwicklung, die auch beim Stromvertrieb zu beobachten war. Auch hier ging die Zahl der Kunden, die zu einem anderen Anbieter wechselten, deutlich zurück. Dass unter dem Strich der Bestand sogar weiter zunahm, lag vor allem an unserem Engagement außerhalb von Aachen.

## Attraktive Regionen

Ende 2013 haben wir über eine Ausschreibung die Konzessionen für die Stromnetze in Monschau und Simmerath gewonnen. 2014 stand dann der Aufbau des Vertriebs im Vordergrund. Wir haben an beiden Standorten Geschäftsstellen eröffnet und uns als neuer Energieversorger in der Eifel positioniert. Bereits in der Startphase war der Kundenzuspruch sehr erfreulich. Mit rund 20.000 Haushalten im neuen Versorgungsgebiet haben wir nun eine hervorragende Perspektive für weiteres Wachstum. Ebenfalls außerhalb Aachens beteiligte sich die STAWAG im Rahmen der Rekommunalisierung an den neu gegründeten Versorgungsunternehmen in Rösath, Waldbröl und Wachtberg. Seit 2013 bringen wir als strategischer Partner Know-how in Marketing/Vertrieb, Abrechnung und Technik ein. Für 2014 lässt sich ein po-

sitives Fazit ziehen. Im Zusammenspiel mit den Partnern ist es uns gelungen, kontinuierlich den Versorgungsanteil zu steigern.

## Stabile Strompreise

Einen großen Anteil an der insgesamt stabilen Kundenentwicklung im Berichtsjahr hatte die Strompreisgestaltung: Zum 1. Januar 2014 und auch im weiteren Verlauf des Jahres hat es keine Erhöhungen gegeben. Und das, obwohl Steuern und Abgaben gestiegen waren. Aber das konnten wir über günstigere Beschaffungskosten und ein ausgewogenes Portfolio kompensieren. Und diese Philosophie setzt sich auch 2015 fort. Gesunkene EEG-Abgaben zu Beginn des Jahres haben wir eins zu eins an die Endverbraucher weitergegeben.

## Contracting ausgebaut

Um den Service für unsere Kunden weiter auszubauen und unsere Angebotspalette zu erweitern, haben wir 2014 zwei neue innovative Wärmestromprodukte eingeführt: zum einen ein Angebot aus 100 Prozent grünem Strom, das sich an Betreiber von Wärmepumpen und Nachtspeicherheizungen richtet, zum anderen ein Wärmepumpen-Contracting-Paket für Privatkunden, speziell auf den Neubaubereich ausgerichtet. Dieses Paket ergänzt das bereits bestehende PV-, Kleinkessel- und Mikro-KWK-Contracting ideal und steht für den Anspruch der STAWAG, maßgeschneiderte Lösungen zu bieten. Mehr und mehr verlangen Kunden nach individuellen Energielösungen und so wurde 2014 auch der Vertrieb entsprechend neu aufgestellt. Jetzt bilden die Bereiche

„Wärmevertrieb“ und „Dienstleistungen/Technische Produkte“ eine schlagkräftige Einheit, die für noch mehr Kundenservice steht. Gleichzeitig haben wir damit die Voraussetzung geschaffen, 2015 neue Leistungen wie das Beleuchtungscontracting oder Beratungsdienstleistungen einzuführen.


## Ökologische Maßnahmen fördern

Um unsere Kunden zu unterstützen und den Strom-, Gas- und Fernwärmeabsatz zu steigern, hat die STAWAG 2014 gezielte Förderprogramme weitergeführt. So unterstützen wir etwa die Umstellung alter Ölbrenner auf moderne, umweltgerechte Gas- und Fernwärmeanlagen finanziell. Aber auch die Unterstützung bei der Durchführung eines hydraulischen Abgleichs zählt zu diesen Programmen. Mit diesem Abgleich kann man die Heizkörper einer Wohneinheit auf den exakten Warmwasserdurchfluss einstellen und so den Energieverbrauch reduzieren. Wie in den Vorjahren erfreuten sich diese Angebote auch 2014 wieder eines regen Zuspruchs. Darüber hinaus forcieren wir die Elektromobilität: Dazu haben wir die erste öffentliche Schnellladestation auf einem Supermarktparkplatz in Betrieb genommen und fördern den Kauf von Elektro-Pkw und Elektrofahrrädern.

## Gut aufgestellt für 2015

Mit den 2014 gestarteten Maßnahmen ist die STAWAG für 2015 gut aufgestellt. Nach einer Stabilisierung des Kundenbestandes wollen wir in diesem Jahr im größeren Umfang neue Kunden gewinnen – in Aachen, vor allem aber in den Regionen Monschau und Simmerath.


# Anzahl Kunden




1.659  
Wärme



41.674  
Wasser

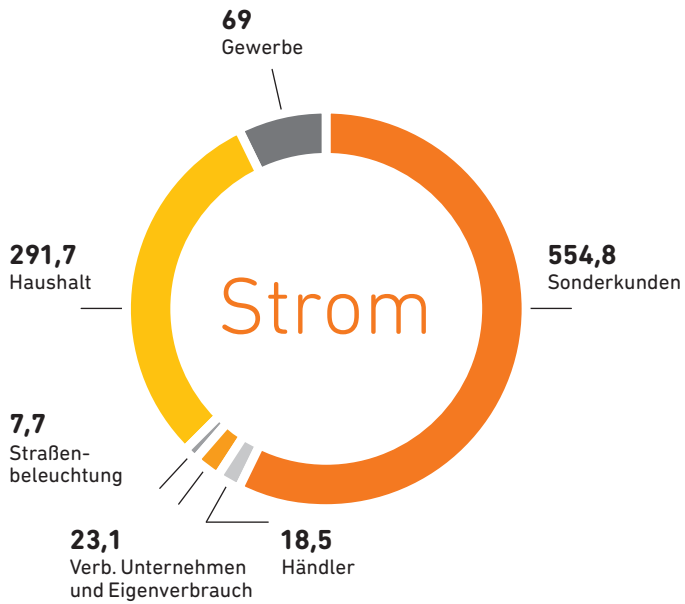


54.925  
Gas

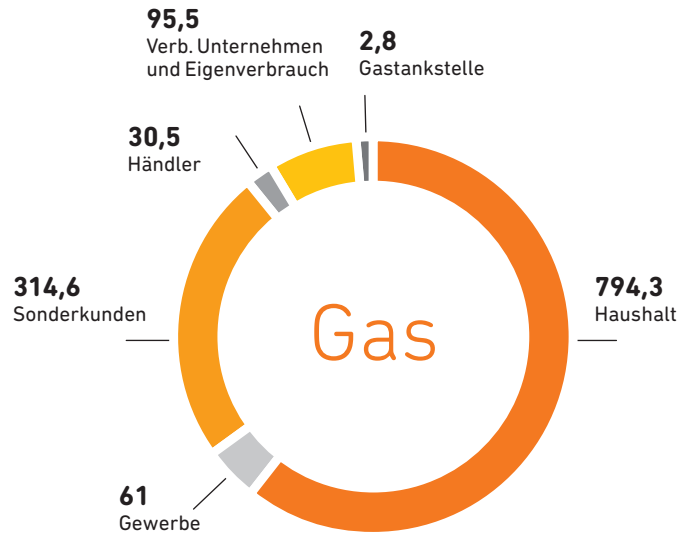


130.774  
Strom

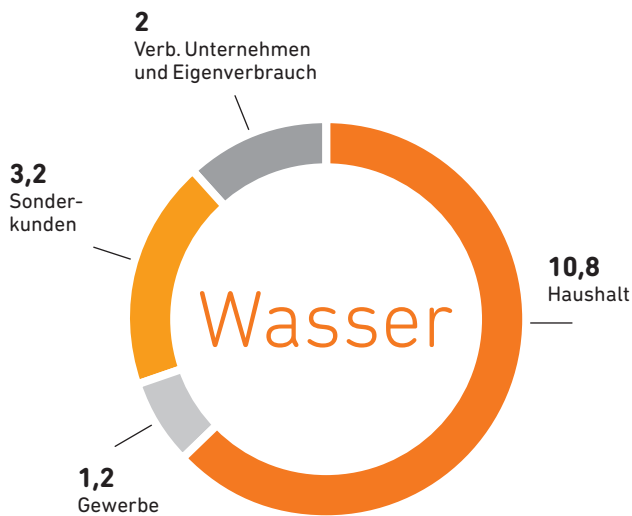
Verkaufsmenge Strom gesamt 2014:  
**964,8 Mio. kWh**



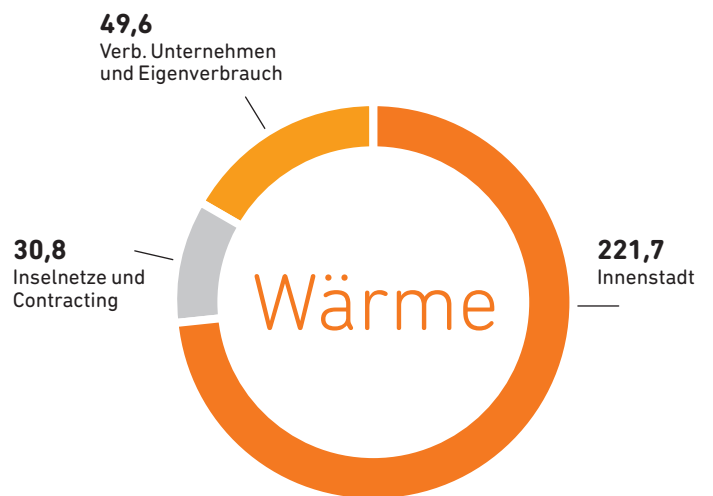
Verkaufsmenge Gas gesamt 2014:  
**1.298,7 Mio. kWh**



Verkaufsmenge Wasser gesamt 2014:  
**17,3 Mio. m<sup>3</sup>**



Verkaufsmenge Wärme gesamt 2014:  
**302,1 Mio. kWh**





# Erfolgreiche Kampagnen

## Wie riecht eigentlich Ökostrom?

Im Jahr 2014 haben wir mit unserer Ökostromkampagne die Sinne angesprochen und unserem grünen Strom einen Duft verliehen. Im Rahmen der Kampagne konnten die Aachener an 20 Bushaltestellen an unserem Ökostrom schnuppern. Dazu haben wir eine duftende Blume aus Filz auf unsere Werbeplakate geklebt, sodass die Haltestelle Tag für Tag den Duft einer frischen Blumenwiese verströmte. Duftpiktogramme auf dem Boden und an den Scheiben der Haltestelle verhalfen der plakativen Aktion zu maximaler Aufmerksamkeit. Flankierend riefen wir die Aachener in Radio- und Kinospots zum Schnuppern auf.

Im Anschluss ist der blumige Duft auch in alle unsere Werbemedien für Ökostrom eingezogen. So haben wir Flyer und andere Medien mit einem Duftlack versehen, sodass man unseren Ökostrom durch Reiben zum Duften bringen kann. Mit unserer Duftkampagne machen wir dieses ansonsten eher unemotionale und schwer vermittelbare Produkt sinnlich wahrnehmbar und wecken die Neugier, sich auch weiter mit dem Thema Ökostrom auseinanderzusetzen.

## Dürfen wir vorstellen?

Unsere Testimonial-Kampagne hat dann unsere Mitarbeiter ins Rampenlicht gestellt. Ziel dieser Image-Kampagne war es, die STAWAG als lokal verwurzelt und engagiert zu präsentieren. Wir wollten zeigen, dass unsere Mitarbeiter stets für die Aachener im Einsatz sind. Die fünf Motive der Kampagne haben wir aus visuell starken Bereichen gewählt, die gleichzeitig einen Teil unseres Kerngeschäfts illustrieren. Die frischen und ausdrucksstarken Bilder unterstützen in Kombination mit den witzigen und charmanten Überschriften die sympathische Gesamtwirkung der Kampagne. Über die verschiedenen Plakate gelangte der Betrachter zur Kampagnenseite [stawagstellvor.de](http://stawagstellvor.de). Dort konnte er sich dann über die Mitarbeiter und ihre jeweiligen Fachgebiete informieren.



## Wir belohnen Kundentreue

Mit über 45 Partnern aus Gastronomie und Einzelhandel ist unser Bonusheft Klömpche 2014 in die dritte Auflage gestartet. Mit diesem Bonusheft können wir unseren Strom- und Gaskunden noch mehr Vorteile beim Shoppen und Schlemmen in Aachen und der Region bieten. Die 100 Treue-Euros einzulösen, haben wir noch leichter gemacht, denn das Klömpche gibt es seit 2014 auch als praktische App. Damit haben die Kunden ihr Klömpche jederzeit griffbereit und genießen sämtliche Vorteile des Klömpche mit nur wenigen Klicks. In zahlreichen Medien haben wir 2014 über diese Neuerungen berichtet.

## Else verzaubert Aachen

Wir sind stolz auf unsere gute Trinkwasserqualität: Von der Stiftung Warentest wurde sie unter die Top Ten eingestuft. Wie könnten wir unsere Freude besser teilen, als unser beliebtes Entchen Else zurück nach Aachen zu holen. Nach dem großen Erfolg der Aktion im Jahr 2013, hat es Else auch 2014 wieder in die Aachener Brunnen verschlagen. Diesmal hatte sie sogar eine eigene Oase mit Wasserspendern, Liegestühlen, Elsen im Eis und einer Fotoaktion im Elisengarten. Besucher aus Aachen und der ganzen Welt konnten sich über 5000 Quietscheenten freuen und sich ihre ganz persönliche Else mit nach Hause nehmen. Auf ihre sympathische Art hat Else Jung und Alt erneut ein Lächeln ins Gesicht gezaubert und dabei auf einprägsame Weise auch auf das hervorragende Aachener Trinkwasser aufmerksam gemacht.







# Unser Engagement

Frühzeitig Veränderungen erkennen, innovative Lösungen entwickeln und gemeinsam mit Partnern umsetzen – das ist die Voraussetzung, um die Energiewende aktiv mitzugestalten. Als attraktiver Arbeitgeber fördern wir unsere Mitarbeiter und engagieren uns für die Menschen in Aachen und der Region.



Auszubildende:

// Wir lernen hier in kollegialer Atmosphäre, werden von Anfang an in den Abteilungen eingesetzt und bestens für die Zukunft vorbereitet. //

Forschung und Innovation

# Energie von morgen



## Elektromobilität: Mobilität der Zukunft erleben

Wie sieht unsere Mobilität von morgen aus? Eine Frage, der wir uns stellen und für die wir Lösungswege entwickeln. Wir sind seit Jahren Vorreiter im Bereich Elektromobilität und haben 2014 den nächsten Schritt gewagt: Im Rahmen eines Bundesforschungsprojekts haben wir zehn unserer Privatkunden für ein halbes Jahr mit Elektrofahrzeugen ausgestattet, damit sie diese Verkehrsmittel in ihren Alltag integrieren. Neben einem smart „electric drive“, den wir gestellt haben, bekam jeder Feldtestteilnehmer eine Wandladestation mit angeschlossenen intelligentem Zähler und verschiedenen Komponenten zum Informations- und Datenaustausch. Unser Ziel? Wir wollten herausfinden, wie sich Smart Home und Smart Grid, also die zukunftsweisende Technik in Privathaushalten einerseits und die intelligenten Netze der Energieversorger andererseits, miteinander vernetzen lassen.

### econnect Germany

econnect Germany ist das größte von 18 Projekten, die das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Rahmen des Forschungsprogramms „IKT für Elektromobilität II“ fördert. In diesen Projekten werden Konzepte und Lösungen dafür entwickelt, mithilfe der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) die Elektromobilität in die intelligente Energieversorgung der Zukunft sowie in moderne Mobilitätskonzepte zu integrieren. In econnect Germany arbeiten Stadtwerke und 22 Partner aus Industrie und Forschung an sieben Standorten in ganz Deutschland zusammen.

## Der Blick in die Zukunft

Der Aachener Feldversuch im Rahmen von econnect Germany ist auf sechs Monate angelegt. Die Projektbeteiligten erhoffen sich daraus wertvolle Erkenntnisse für die Zukunft der Energieversorgung. Denn mit dem Strom werden künftig auch immer mehr Informationen fließen, um so Erzeugung und Verbrauch über intelligente Netze aufeinander abzustimmen. Dazu bedarf es verschiedener Komponenten und Schnittstellen, die sichere und zuverlässige Datenflüsse gewährleisten – ob im Haushalt (Smart Home), beim Netzbetreiber (Smart Grid) oder beim Energieversorger (Smart Pricing). Alle Aspekte werden im Aachener Feldversuch unter realen Bedingungen erprobt.

Im Zusammenhang mit econnect Germany ist auch e-clearing.net entstanden: eine internationale Datendrehzscheibe für Elektromobilität, die einen ungehinderten und netzübergreifenden Zugang zur gesamten Ladeinfrastruktur in Europa ermöglichen soll. Die Initiatoren der Plattform sind die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, eine Tochter der STAWAG sowie der Stadtwerke Duisburg und Osnabrück, und die niederländische Stiftung ElaadNL. Die Plattform erlaubt den teilnehmenden Akteuren, Daten zur Authentifizierung der Nutzer und zur Abrechnung der abgegebenen Strommengen auszutauschen. Besondere Bedeutung hat neben der Funktionalität von e-clearing.net die offene Schnittstelle des IT-Systems. Auch das zugrunde liegende Marktmodell ist ein offenes Modell: Zwischen den Teilnehmern besteht kein Kontrahierungszwang, die Marktteilnehmer sind frei in der Wahl ihrer Partner. Beim Launch der Plattform im Oktober 2014 waren bereits 4.500 Ladepunkte im In- und Ausland angeschlossen.



## Smart Area Aachen

Der Anteil der erneuerbaren Energien im deutschen Stromnetz steigt rasant an. Aber mit ihrer schwankenden und gleichzeitig bevorzugten Einspeisung stellen sie auch ganz erhebliche Anforderungen an die Netze. Mit diesen Anforderungen setzen wir uns in dem Projekt Smart Area Aachen seit einigen Jahren intensiv auseinander.

Ein Ergebnis war die Entscheidung, ein aus 13 Partnern bestehendes Konsortium aus Industrie, Forschung und Energiewirtschaft zu bilden und einen entsprechenden Test im rund 3000 km langen Mittel- und Niederspannungsnetz in Aachen durchzuführen. 2012 begannen die Arbeiten unter unserer Führung. Als erste Schritte wurden Anforderungsprofile erstellt und darauf aufbauend Hard- und Softwarelösungen entwickelt. Mittlerweile ist diese Phase abgeschlossen, und der bis Sommer 2017 laufende Feldtest gewinnt zunehmend an Fahrt.

## Stabile Netzspannung im Mittelpunkt

Eine ganz zentrale Aufgabe ist, eine Netzspannung zu gewährleisten, die gemäß DIN 50160 maximal zwischen +10 Prozent und -10 Prozent von der Nennspannung abweichen darf. Eine wichtige Rolle spielen dabei regelbare Ortsnetzstationen, kurz RONTs. Im Gegensatz zu konventionellen Netzstationen können sie Spannungsschwankungen von bis zu zehn Prozent ausgleichen und so einen stabilen Betrieb auch bei massiver Einspeisung sicherstellen. Derzeit haben wir fünf solcher Anlagen im Feldtest. Weitere sollen hinzukommen.

Neben diesen RONTs sind noch vier weitere Netzstationen im Aufbau, die über eine intelligente Fehlerortung die Betriebsführung optimieren sollen. Dazu werden neue Algorithmen entwickelt, die Unregelmäßigkeiten im Netz erkennen und diese umgehend an die Leitwarte melden.

Mit dem bisherigen Verlauf des Projektes sind wir sehr zufrieden. Wir konnten viele technische Maßnahmen umsetzen, und der Feldtest hat bereits weitere zu vertiefende Erkenntnisse geliefert, z. B. die, wann ein regelbarer Ortsnetztransformator die wirtschaftlichere Alternative für die fluktuierende Aufnahme von Ökostrom ist und wann ein zusätzlich verlegtes Kupfererdkabel.



Personal und Ausbildung

# Attraktiver Arbeitgeber





Uns geht es nicht nur darum, neue Mitarbeiter zu gewinnen, sondern auch unsere Mitarbeiter zu halten. Dafür müssen die sozialen Rahmenbedingungen stimmen. Seit Jahren unterstützen wir unsere Mitarbeiter, Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Seit letztem Jahr bieten wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit an, ein Sabbatjahr zu nehmen. 2014 konnte das zum ersten Mal in der Praxis getestet werden.

## Traineeprogramm

Im Dezember 2014 haben wir das Traineeprogramm erfolgreich abgeschlossen. Unsere sechs Trainees befinden sich jetzt in der Praxisphase und haben beste Chancen, nach dieser Zeit fest übernommen zu werden.

## Workshop „Wir sind orange“

Seit mehr als zwei Jahren haben wir einen neuen Markenauftritt und überzeugen mit einem strahlenden, warmen Orange. Doch es hat sich mehr geändert als nur die Farbe des Logos. Ziel ist vor allem, die Haltung der STAWAG zu verändern: sie unkompliziert, partnerschaftlich und bewegend auszurichten. Aber wie lässt sich die interne Leitidee „Starke Energie – erfrischend leicht gemacht“ in den Arbeitsalltag integrieren? Zu diesem und anderen Themen hat der Netzservice der STAWAG die neuen Meister zu einem Workshop eingeladen. Im Team haben die Kollegen nützliche Tipps erarbeitet, wie jeder die Markenidee leben und weitergeben kann. Abgeschlossen wurde der Workshop mit einem Teambuilding im Kletterpark. Die Aktion wurde von allen so gut angenommen, dass der Netzservice 2015 weitere Workshops anbieten möchte.

## Führungskräfte im Haus weiterentwickeln

2014 haben wir zum ersten Mal Seminare mit internen Referenten für unsere Führungskräfte angeboten. Unsere Führungskräfte konnten wählen zwischen einem Seminar zum Arbeitsrecht, das die Personalabteilung abgehalten hat, und einem Seminar zu Grundlagen des Vertragsrechts, für das die Rechtsabteilung zuständig war.

Die Gesundheit und die Fitness unserer Mitarbeiter liegen uns genauso sehr am Herzen, dazu haben wir verschiedene Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um sie leistungsfähig zu halten. Seit 2014 kooperieren wir mit der CARITAS – und zwar bei einer telefonischen Krisenberatung, die unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos zur Verfügung steht. Daneben verfügen wir über ein erfolgreiches betriebliches Gesundheitsmanagement. 2014 fand auch der bereits dritte STAWAG-Gesundheitstag statt.

Wir unterstützen unsere Betriebssportgemeinschaft und schicken eigene Laufteams zum Aachener Firmenlauf und zum beliebten Lousberglauf.

## Anzahl Beschäftigte

Mitarbeiter	STAWAG		INFRAWEST GmbH		STAWAG Energie GmbH		STAWAG Abwasser GmbH		FACTUR Billing Solutions GmbH	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Beschäftigte (Köpfe)	2013	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>
Gesamtzahl der Beschäftigten am 31.12.	387	<b>397</b>	27	<b>29</b>	32	<b>38</b>	37	<b>35</b>	173	<b>188</b>
Davon Teilzeitkräfte	24	<b>29</b>	2	<b>1</b>	2	<b>3</b>	4	<b>4</b>	32	<b>38</b>
Davon Auszubildende	15	<b>21</b>	0	<b>0</b>	0	<b>0</b>	0	<b>0</b>	2	<b>1</b>
Davon Aushilfen	3	<b>4</b>	0	<b>0</b>	1	<b>2</b>	0	<b>0</b>	2	<b>7</b>
Davon Schwerbehinderte	16	<b>16</b>	0	<b>2</b>	1	<b>1</b>	2	<b>2</b>	5	<b>7</b>
Davon Elternzeit	5	<b>5</b>	0	<b>0</b>	0	<b>0</b>	0	<b>0</b>	1	<b>6</b>

Gesamtzahlen ohne Geschäftsführer, Vorstände, Praktikanten, Leiharbeitnehmer, Mitarbeiter erwerbsunfähig auf Zeit; inkl. Mitarbeiter außerhalb der Entgeltfortzahlung, Mutterschutz, ruhende Arbeitsverhältnisse (Elternzeit, ausgesteuerte Kranke)

# Unser Beitrag für mehr Lebensqualität

## Nachwuchs fördern

Wir sind mehr als ein Energiedienstleister. Wir fühlen uns den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und der Region Aachen verbunden. Daher unterstützen wir soziale und kulturelle Projekte, sowie den Breiten- und Spitzensport. So helfen wir, den Standort noch attraktiver zu gestalten.

Das Jahr 2014 war für Aachen ein ganz besonderes. Geprägt war es durch den 1200. Todestag von Karl dem Großen – ein Ereignis, das mit Tausenden von Besuchern aus nah und fern alle Rekorde gebrochen hat. Zum Karlsjahr sind wir eine Bildungspartnerschaft mit dem Kulturbetrieb der Stadt Aachen eingegangen. Diese Partnerschaft richtete sich an Kinder und Jugendliche und ließ sie in drei verschiedenen Modulen am kulturellen Programm des Karlsjahres 2014 teilhaben. Ein Highlight war das Modul „Geschichte auf Reisen – Karl im Koffer“: Kinder und Jugendliche in Bildungseinrichtungen aber auch z. B. in Kinderstationen von Krankenhäusern wurden von einem Team von Museumspädagogen mit Museumskoffern besucht und befassten sich forschend-entdeckend und kreativ-gestalterisch mit den Themen Karl der Große, frühes Mittelalter und Stadtarchäologie.

## Sport spielt eine wichtige Rolle

Voller Energie ging es für die Ladies in Black wieder ans Netz: neuer Verein, neuer Trainer, neue Mannschaft, treue Fans. Mit einem unerwarteten Saisonabschluss auf Platz drei haben sich die Ladies in der vorigen Saison

bundesweit Aufmerksamkeit und Anerkennung erspielt und sind aus der Aachener Sportwelt nicht mehr wegzudenken. Bereits seit 2008 unterstützen wir diesen Sport der Extraklasse und sind seit der Saison 2013/2014 sogar Hauptsponsor der Ladies.

Um junge Menschen für den aufregenden Mannschaftssport Volleyball zu begeistern, haben wir uns eine besondere Aktion ausgedacht: Jeweils sechs Schulen konnten zwei Volleyballerinnen der Ladies in Black in ihren Sportunterricht einladen. Die Resonanz der Schulen und besonders der Schülerinnen und Schüler waren überwältigend. Aufgrund der großen Nachfrage und der Begeisterung haben wir die Aktion um eine zweite Saison verlängert.

In Deutschland kann jedes dritte Kind nicht schwimmen: eine erschreckende Zahl. Umso wichtiger ist es für uns, zusammen mit dem StadtSportBund Ferienschwimmkurse für Kinder anzubieten. Mit der Unterstützung der Ferienschwimmkurse „Aachen lernt schwimmen“ ermöglichen wir Kindern aus einkommensschwachen Familien, in kleinem Kreis und in kurzer Zeit schwimmen zu lernen – und dies zu einem Preis, der für die Eltern sehr günstig ist.

Im Jahr 2014 konnten wir unser Engagement für Kinder und Jugendliche weiter ausbauen. Zum ersten Mal haben wir Sportvereine in unseren neuen Versorgungsgebieten in der Nordeifel mit einer Trikotaktion unterstützt. Alle Sportvereine hatten die Chance, sich zu bewerben, am Ende entschied das Los. Insgesamt haben wir zehn Mannschaften aus unterschiedlichen Sportbereichen mit Trikots ausgestattet.







## Spielerisch lernen

Unsere erfolgreiche Kooperation mit dem DASDA-Theater konnten wir mit unserem neuen Angebot „Volts & Watts – Energieexperten im Kindergarten“ erweitern. Mit themenbezogenen Workshops können sich Kinder über Sprache, Musik und Tanz den Themen Energie und Umwelt annähern. Hierbei übernehmen wir die Workshopkosten, um möglichst vielen Einrichtungen die Möglichkeit zu geben, das Angebot zu nutzen. Damit konnten wir knapp 800 Kindergartenkinder zu „Energieexperten“ machen.

Einzigartig in der Region ist unsere Unterrichtseinheit „Elektrizität im Haushalt“, ein alltagsorientiertes Lernprogramm mit unseren STAWAG-Lernhäusern. Insgesamt 240 Schülerinnen und Schüler haben in diesem Jahr haushaltsübliche Schaltungen im Physikunterricht anhand der Lernhäuser bearbeitet.

## Mit Energie dabei

Aachen und die Region lebendig und vielfältig zu halten, das gelingt, indem wir viele kulturelle Veranstaltungen unterstützen. Eine feste Größe ist der CHIO, das Weltfest des Pferdesports, der jedes Jahr Besucher aus der ganzen Welt nach Aachen lockt. Seit über 13 Jahren sind wir sein fester Partner.

Aber auch in der Eifel sind wir aktiv, etwa beim Rursee in Flammen oder beim Monschau Classics, also bei zwei der größten Veranstaltungen in der Eifel.

Musikalisch haben wir in Aachen die Hofkonzerte, das SeptemberSpecial und die Kurpark Classix unterstützt.



→ Bericht des Aufsichtsrats · 46

→ Bericht des Vorstands · 47

# Berichte

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr sieben Aufsichtsratssitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge. Die Wirtschaftspläne für das Jahr 2015 wurden vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen und einer anstehenden Überarbeitung vorläufig verabschiedet. Ein Schwerpunkt der Arbeit galt Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Anpassung des Dienstleistungsangebots sowie der technischen Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen, mit Rekommunalisierungsprojekten, dem Verkauf von Immobilien sowie der Änderung der Satzung und der Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags. Ferner behandelte er Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen.

Die von der Hauptversammlung am 23. Juni 2014 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 15. Juni 2015

**Der Aufsichtsrat**

**Harald Baal**  
**Vorsitzender**



# Bericht des Vorstands

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

## Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kern der Aufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen zum umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie. Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für die Bereitstellung von Personal für den Betrieb der städtischen Abwasserkanäle, den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze in Aachen sowie den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien. Zur internen Steuerung des Unternehmens bündelt die STAWAG ihre verschiedenen Aktivitäten in Geschäftsfeldern.

**Das Geschäftsfeld konventionelle Energie- und Wasservererzeugung** bündelt die Kraftwerksaktivitäten der STAWAG und die Anlagen zur Produktion von Frischwasser.

**Im Geschäftsfeld regenerative Energieerzeugung** entwickelt die STAWAG über ihre Tochtergesellschaft STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie) alleine und in Zusammenarbeit mit Partnern Projekte im Bereich Photovoltaik, Onshore-Wind und Biogas. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch die (Teil-)Veräußerung von Projekten.

**Im Geschäftsfeld Vertrieb** bündelt die STAWAG ihre Aktivitäten rund um die Belieferung von Privat- und Geschäftskunden mit Energie und Wasser sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben der Energiebeschaffung. Abgerundet wird das vertriebliche Angebot durch Energielösungsangebote und Energiedienstleistungen.

**Das Geschäftsfeld Netz** umfasst die Infrastrukturdienstleistungen der STAWAG in den regulierten Sparten Strom und Gas ebenso wie die entsprechenden Aufgaben in den nichtregulierten Sparten Wasser und Wärme. Der Fokus liegt hierbei auf einer optimierten Aufgabenwahrnehmung des Netzbetriebs durch die INFRAWEST GmbH (INFRAWEST) unter regulatorischen und ökonomischen Aspekten.

**Im Geschäftsfeld Beteiligungen** sind neben der in 2014 neu gegründeten Beteiligung in Waldbröl und den in den Vorjahren entstandenen Beteiligungsunternehmen in Rösrath und in Wachtberg, die FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR), die WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG) sowie die im Juli 2013 erworbene Beteiligung von 25,1 Prozent an den Stadtwerken Lübeck GmbH (SW Lübeck) zusammengefasst. Darüber hinaus werden in dem Geschäftsfeld auch Beteiligungsgesellschaften mit einem STAWAG-Anteil von < 25,0 Prozent berücksichtigt, sofern sie Ausschüttungen an die Anteilseigner vornehmen. Hierunter fallen die Trianel GmbH (Trianel), die NetAachen GmbH (NetAachen), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH (smartlab), die utilicount GmbH & Co. KG (utilicount) und die Technischen Werke Naumburg GmbH (TWN).

Zwischen der STAWAG und den Gesellschaften INFRAWEST, STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser) bestehen Ergebnisabführungsverträge, die zu einer Übernahme der Ergebnisse durch die STAWAG führen.

## Wirtschaftsbericht

In einem weiterhin schwierigen internationalen Umfeld hat sich die deutsche Wirtschaft 2014 erfreulich positiv entwickelt. Insbesondere zum Jahresende 2014 hat die Konjunktur angezogen, so dass für das 4. Quartal 2014 ein preis-, saison- und kalenderbereinigtes Wachstum von 0,7 Prozent gegenüber dem 3. Quartal 2014 zu verzeichnen ist. Somit hat sich die konjunkturelle Lage in Deutschland nach einem schwungvollen Auftakt im 1. Quartal 2014 (-0,8 Prozent) und einer Schwächephase im Sommer (-0,1 Prozent im 2. Quartal 2014 und +0,1 Prozent im 3. Quartal 2014) zum Ende des Jahres stabilisiert. Insgesamt ist damit für das Gesamtjahr 2014 ein Anstieg des kalenderbereinigten Bruttoinlandsproduktes von 1,6 Prozent zu verzeichnen (Vorjahr: 0,1 Prozent).

Positive Impulse für das Wirtschaftswachstum kamen in 2014 – wie auch im Vorjahr – aus dem Außenhandel, in dem nach vorläufigen Berechnungen die Exporte von Waren und Dienstleistungen sehr viel stärker als die Importe stiegen. Darüber hinaus haben sich im Jahr 2014 auch die privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie die Investitionstätigkeit erhöht. Im internationalen Vergleich verlief die Konjunktur in Deutschland wie im Vorjahr wesentlich besser als im übrigen Euroraum.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015)

Am Arbeitsmarkt hat sich die Situation weiter positiv entwickelt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozent. Damit erreicht die Erwerbstätigkeit ihren höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Anzahl der Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozent gesunken. Im Jahresdurchschnitt betrug die Arbeitslosenquote für die Bundesrepublik Deutschland 6,7 Prozent.

(Quelle: Pressemeldung Bundesagentur für Arbeit, 7. Januar 2015)

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2014 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen 4,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Damit erreichte der Primärenergieverbrauch im Jahr 2014 den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Den stärksten Einfluss auf den deutlich zurückgegangenen Energieverbrauch hatte die im Vergleich zu 2013 erheblich mildere Witterung. Ohne Berücksichtigung des Witterungseinflusses hätte der Energieverbrauch etwa ein Prozent unter dem Vorjahresniveau gelegen.

(Quelle: AG Energiebilanzen e. V., Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2014)

## Geschäftsverlauf des Jahres 2014

Die Energiewende, die politischen und die auch in der Branche kontrovers geführten Diskussionen über Lösungswege, insbesondere für die konventionelle Stromerzeugung, sorgen nach wie vor für Unsicherheit bei Investitionsentscheidungen. Die weiterhin steigende Einspeisung von Strom aus Wind- und PV-Anlagen und die hierdurch weiter gesunkenen Stromhandelspreise haben zu einer weiteren Steigerung der Ergebnisbelastung konventioneller Kraftwerke geführt. Die große Einspeisung von Ökostrom und die dadurch sinkenden Stromhandelspreise belasten das Ergebnis von konventionellen Kraftwerken. Vor diesem Hintergrund wurden auch im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses 2014 weitere Drohverlustrückstellungen im konventionellen Erzeugungsbereich aufgrund der Beteiligungen der STAWAG am Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) und am Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) gebildet.

Innerhalb des Geschäftsfeldes Netze lagen die Netzeinspeisungen witterungsbedingt bei der INFRAWEST im Berichtsjahr 2014 für das Netzgebiet Aachen in allen Sparten zum Teil deutlich unterhalb der Werte aus dem Vorjahr. Im Strombereich lag die Gesamtnetzeinspeisung aufgrund der Übernahme des Netzbetriebs in der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau oberhalb des Vorjahreswertes.

Die Verkaufsmengen bei der STAWAG lagen für Gas und Wärme 2014 insbesondere aufgrund der warmen Witterung deutlich unter den Vorjahresmengen. Die über den Vertrieb an Endkunden gelieferte Strommenge lag ebenfalls unter dem Vorjahreswert, ursächlich hierfür waren rückläufige Absätze an Sondervertragskunden in fremden Netzgebieten. Die gelieferte Wassermenge lag für 2014 nahezu auf Vorjahresniveau.

Der Wettbewerbsdruck am Markt und die gravierenden Anforderungen der Regulierungsbehörden hatten auch im Berichtsjahr 2014 einen bestimmenden Einfluss auf Art und Umfang der Leistungserbringung in unseren Kerngeschäftsfeldern Vertrieb und Netze. Die STAWAG konnte dabei auf den verstärkt umkämpften Energiemärkten ihre starke Marktposition im Strom- und Gasbereich bei den Privatkunden in Aachen erneut behaupten.

Unsere Fernwärmestrategie mit ihrem Schwerpunkt, die Anschlussdichte in Bezug auf das vorhandene Fernwärmenetz zu erhöhen, wurde erfolgreich fortgesetzt. Hierzu zählt auch die Akquisition neuer Kunden im RWTH-Erweiterungsgebiet Campus Melaten.

Bei Übernahme der Betriebsführung des Kanalnetzes der Stadt Aachen durch die STAWAG im Jahr 2006 wurde das damals vorhandene Personal in die STAWAG Abwasser überführt. Auch im Berichtsjahr wurde das Personal der STAWAG Abwasser der STAWAG zur Erbringung der Betriebsführungsleistung kostendeckend zur Verfügung gestellt, sodass die STAWAG Abwasser erneut ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen konnte.

Die INFRAWEST ist als hundertprozentige Tochtergesellschaft der STAWAG Pächterin der Netze und Anlagen. Für das Stadtgebiet Aachen pachtet die INFRAWEST die entsprechenden Anlagen von der STAWAG. Zum 01.01.2014 hat die INFRAWEST auch den Netzbetrieb für die Stromnetze in der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau übernommen. Für diese beiden Konzessionsgebiete pachtet die INFRAWEST die entsprechenden Netze und Anlagen von den hundertprozentigen Tochtergesellschaften der STAWAG, der STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG (Simmerath Infrastruktur) und der STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG (Monschau Infrastruktur).

Die INFRAWEST plant und steuert als sogenannte „kleine Netzgesellschaft“ die langfristige Instandhaltungs-, Erneuerungs- und Entwicklungsstrategie unter dem besonderen Aspekt der Kosteneffizienz bei gleichzeitiger Erhaltung der Netzsubstanz. Die INFRAWEST ist Ansprechpartnerin der Regulierungsbehörden und somit auch Adressatin für deren Netzentgeltbescheide. Gemäß § 6 b Abs. 7 Satz 4 EnWG ist die INFRAWEST mit den Tätigkeiten der in § 6 b Abs. 3 EnWG aufgeführten Bereiche der Elektrizitäts- und der Gasverteilung betraut. Auf die in diesem Zusammenhang stehenden Leistungen der STAWAG an ihre Tochter INFRAWEST wird in der Anlage zum Tätigkeitsabschluss im Bereich der Strom- und Gasverpachtung verwiesen.

Seit dem Jahr 2009 werden die Netzentgelte nicht mehr auf der Basis einer kostenbasierten Entgeltkalkulation, sondern nach dem System der Anreizregulierung ermittelt. Im Konzept der Anreizregulierung ist vorgesehen, dass den Netzbetreibern von den Regulierungsbehörden

für die Dauer einer Regulierungsperiode von fünf Jahren (im Gasbereich zunächst von vier Jahren) weitgehend unabhängig von der tatsächlichen eigenen Kostenentwicklung ein fester Erlöspfad als Obergrenze vorgegeben wird. Die Entwicklung dieser Erlösobergrenze in den einzelnen Jahren wird maßgeblich von der unternehmensindividuellen Effizienz bestimmt. Diese wird für jedes Unternehmen mit Hilfe eines zentralen deutschlandweiten Unternehmensvergleichs (Benchmarking) von der Regulierungsbehörde ermittelt.

Die unternehmensindividuellen Effizienzwerte der INFRAWEST lagen für die erste Regulierungsperiode (Gas: 2009 bis 2012, Strom: 2009 bis 2013) im Strombereich mit 94,8 Prozent und im Gasbereich mit 88,2 Prozent über den Durchschnittswerten der gesamten Branche. Für die zweite Regulierungsperiode (Gas: 2013 bis 2017, Strom: 2014 bis 2018) wurde der INFRAWEST von den zuständigen Regulierungsbehörden im Geschäftsjahr 2013 für die Gassparte ein Effizienzwert in Höhe von 91,93 Prozent und für den Strombereich ein Effizienzwert in Höhe von 94,37 Prozent mitgeteilt.

Seit dem Jahr 2009 erhält die INFRAWEST sowohl für den Strom- als auch für den Gasbereich Erlösobergrenzenbescheide nach dieser Systematik. Diese haben, ausgehend von den in der Vergangenheit bereits deutlich gekürzten Netzkosten, in den nächsten Jahren leicht steigende Erlöse aus Strom- und Gasnetzentgelten zur Folge. Da in diesen Erlössteigerungen jedoch bereits ein Inflationsausgleich berücksichtigt ist, werden die realen Erlöse aus den Netzentgelten im Strom- und Gasbereich auch zukünftig weiter sinken. Für das Jahr 2014 resultierte hieraus für den Strombereich ohne die neuen Netzgebiete Simmerath und Monschau eine Erlösobergrenze in Höhe von 49,4 Mio. Euro (Vorjahr: 48,4 Mio. Euro) und für den Gasbereich eine Erlösobergrenze in Höhe von 26,3 Mio. Euro (Vorjahr: 26,2 Mio. Euro).

Dem Geschäftsfeld der regenerativen Energieerzeugung ist die STAWAG Energie zugeordnet, die eine weitere hundertprozentige Tochter der STAWAG ist. Geschäftszweck der STAWAG Energie sind der Betrieb von Anlagen zur Energieumwandlung, das Halten von Beteiligungen an solchen Anlagen sowie die Verwertung der in den einzelnen Anlagen erzeugten Energie für die Gesellschafter. Innerhalb des STAWAG-Teilkonzerns ist die STAWAG Energie insbesondere verantwortlich für die Entwicklung von Projekten im Umfeld der regenerativen Energieerzeugung. Die STAWAG Energie hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Aachener Region über Beteiligungsgesellschaften zwei weitere Windparks mit einer Gesamtleistung in Höhe von 24 MW (Düren-Echtz mit 9 MW und Aldenhoven mit 15 MW) realisiert und setzt damit ihr Ziel, bis zum Jahr 2020 600 Wh Strom jährlich aus erneuerbaren Energien zu gewinnen, konsequent fort.

Auch im Offshore-Bereich waren Erfolge zu verzeichnen: Der Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG (TWB), an dem die STAWAG Energie beteiligt ist, konnte 2014 fertiggestellt werden. Im ersten Bauabschnitt wurden 40 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 200 MW errichtet. Sie leisten künftig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Förderung der zukunftsweisenden Windenergiegewinnung auf dem offenen Meer.

Auch im Solarbereich war die STAWAG Energie weiterhin aktiv. Im Rahmen des EU-Projekts „Civitas Dynamo“ wird eine Ladestation für Elektrofahrzeuge von einer Photovoltaikanlage gespeist. Dank dieser sind nun Elektroautos mit lokal erzeugtem, emissionsfreiem Strom unterwegs.

Mit einem weiteren im abgelaufenen Geschäftsjahr begonnenen Projekt unterstreicht die STAWAG Energie ihre technologische Kompetenz in Sachen umweltfreundlicher Energien: Zukünftig sollen vier Wohnhäuser durch eine innovative und saubere Technologie mit Wärme versorgt werden – genutzt wird dabei die vorhandene Wärme des Abwassers. Hierzu wird in einem der größten Abwasserkanäle der Stadt Aachen ein Wärmetauscher installiert und dadurch die Warmwasserbereitung und Beheizung von über 120 Wohnungen ermöglicht.

Die STAWAG Energie erzielte insbesondere aufgrund ihrer Beteiligungen im Bereich Wind und Photovoltaik ein Ergebnis auf Planniveau.

Die FACTUR erzielte 2014 ein Ergebnis in Höhe von rund 3,6 Mio. Euro, das an die STAWAG abgeführt wird. Die Trianel-Gruppe, an deren Führungsgesellschaft Trianel die STAWAG zum Jahresende mit 11,97 Prozent beteiligt war, hat ihre Aktivitäten im Bereich der Stromerzeugung und der energierelevanten Dienstleistungen weiter ausgebaut. Die Arbeit in den verschiedenen Projektgesellschaften, an denen neben anderen kommunalen Partnern auch die STAWAG oder die STAWAG Energie beteiligt sind, wurde vorangetrieben. Nach vorläufigen Angaben wird die Trianel für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss von 3,9 Mio. Euro erzielen.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen, in den die STAWAG 2009 ihre Anteile an der accom KG (accom) eingebracht hat, liegt unverändert bei 16 Prozent. Das Berichtsjahr 2014 wird nach vorläufigen Angaben mit einem Jahresüberschuss von 1,7 Mio. Euro abgeschlossen.

Die Neukonzeption der STAWAG Energiedienstleistung GmbH (STAWAG Energiedienstleistung), die zukünftig unter Einbindung von oder in Kooperation mit regionalen Partnerunternehmen Energiedienstleistungen bündeln und ausbauen soll, dauerte im Berichtsjahr weiter an. Die Entwicklung der übrigen operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften WAG, TWN sowie der smartlab entsprach den Erwartungen.

Das Vorsteuerergebnis der utilicount liegt nach der letzten Prognose bei ca. 0,3 Mio. Euro und übertrifft damit die Planung. Die utilicount hat das operative Geschäft zum 31. Dezember 2014 eingestellt, die Unternehmenshülle bleibt aktuell bestehen.

Kernbestandteil der STAWAG-Strategie ist die Beteiligung des Unternehmens im Wettbewerb um Konzessionen und Rekommunalisierungsprojekte. Als erste Erfolge hat die STAWAG hier im Geschäftsjahr 2012 den Zuschlag für die Stromnetzkonzessionen der Städte Simmerath und Monschau erhalten.

Im Ausschreibungsverfahren der Stadtwerke Rösrath AöR hat sich STAWAG erfolgreich als strategischer Partner für 49 Prozent der Anteile an der neu zu gründenden Stadtwerke Rösrath – Energie GmbH (SW Rösrath) durchgesetzt und hat im Jahr 2013 damit begonnen, ein neues kommunales Energieversorgungsunternehmen aufzubauen. Der in 2013 begonnene Aufbau der Geschäftsaktivitäten wurde in 2014 mit dem Ausbau des Vertriebsgeschäftes sowie mit der erfolgreichen Bewerbung der SW Rösrath um die Stromnetzkonzession der Stadt Rösrath konsequent fortgesetzt. Das Ergebnis für 2014 wird voraussichtlich leicht unter den Erwartungen liegen.

Darüber hinaus hat die STAWAG auch von der Gemeinde Wachtberg in 2013 den Zuschlag für den Aufbau eines neuen Energie- und Wasserversorgungsunternehmens für die Gemeinde Wachtberg erhalten. Im Geschäftsjahr 2013 wurde das neue Unternehmen enewa GmbH (enewa) mit 49 Prozent Beteiligung der STAWAG gegründet. Der in 2013 begonnene Aufbau des Unternehmens wurde auch in Wachtberg konsequent fortgesetzt. Neben vertrieblichen Aktivitäten hat sich die enewa erfolgreich am Konzessionsverfahren der Gemeinde Wachtberg für das Stromnetz beteiligt. Für 2014 wird ein gegenüber der Planung leicht verbessertes Ergebnis erwartet.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die STAWAG sich darüber hinaus aufgrund eines erfolgreichen Wettbewerbs mit 49 Prozent am neu gegründeten Energie- und Wasserversorgungsunternehmen der Stadt Waldbröl, der Energie- und Wasserversorgung GmbH (EW Waldbröl), beteiligt. Aufgrund von Anlaufschwierigkeiten ist hier für das Geschäftsjahr 2014 mit einer deutlichen Verfehlung des geplanten Ergebnisses zu rechnen.

Mit der Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent an den Stadtwerken SW Lübeck hat die STAWAG 2013 einen weiteren großen Schritt im Rahmen ihrer Beteiligungsstrategie erfolgreich abgeschlossen. Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die SW Lübeck ein leicht unterhalb des Planwertes liegendes Ergebnis.

Insbesondere aufgrund der im Geschäftsfeld der konventionellen Energieerzeugung zu bildenden Drohverlustrückstellungen und der im Zusammenhang mit der beabsichtigten Restrukturierung des Kraftwerksgeschäftes erforderlichen Vorsorge verfehlt die STAWAG mit 6,6 Mio. Euro ihr für das Geschäftsjahr 2014 geplantes Ergebnis von 14,1 Mio. Euro um 7,5 Mio. Euro. Die z. T. positiven Entwicklungen in anderen Geschäftsfeldern konnten somit die Verluste aus dem Kraftwerkssegment sowie die witterungsbedingten Ergebniseffekte nicht kompensieren. Damit liegt das Jahresergebnis 2014 rund 5,9 Mio. Euro unter dem Ergebnis des Vorjahres (12,5 Mio. Euro).

## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung des Konzerns sind die durchgeleiteten und abgesetzten Mengen, die Umsatzerlöse sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2014	Ist 2014	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	460.760	463.325	+2.565	+0,6
EBITDA (TEuro)	41.658	42.701	+1.043	+2,5
EBIT (TEuro)	23.264	24.348	+1.084	+4,7
EBT (TEuro)	14.143	6.600	-7.543	-53,3

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 463 325 TEuro nahezu auf dem geplanten Niveau. Der EBIT liegt mit rd. 24 348 TEuro etwa 1 084 TEuro bzw. 4,7 Prozent über dem geplanten Niveau. Insgesamt erzielt die STAWAG ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 6 600 TEuro und verfehlt die Erwartungen um insgesamt rd. 7 543 TEuro, insbesondere durch witterungsbedingte Minderabsätze im Netz- und Vertriebsbereich sowie im konventionellen Erzeugungsbereich.

Die STAWAG beschäftigte zum Jahresende 397 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen. Zusätzliche 290 Beschäftigte waren zum Dezember 2014 bei unseren Tochtergesellschaften INFRAWEST, STAWAG Energie, STAWAG Abwasser und FACTUR tätig.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 44,1 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 16,88 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolgen für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Vorzugsweise werden entstehende Vakanzen mit eigenen Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten der Qualifizierung und attraktive Karriereoptionen. So haben z.B. im Netzbereich im Rahmen von Umstrukturierungen und dem altersbedingten Ausscheiden ihrer Vorgänger zwei jüngere Kollegen Abteilungsleiterpositionen übernommen. Eine Reihe von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, ihre Kompetenzen zu erweitern.

Im laufenden Traineeprogramm zum Beispiel, über das wir bereits berichtet haben, befinden sich unsere Trainees in der abschließenden Praxisphase und bereiten sich dort jeweils gezielt auf die Übernahme anspruchsvoller künftiger Aufgaben vor. Neben dem Erwerb und der Vertiefung fachlicher Kompetenzen on und off the job, finden auch Workshops zur Optimierung des abteilungsübergreifenden Zusammenarbeitens sowie ein Methodentraining für Führungskräfte zu Themen wie „Verhandlungen führen“ und „professionelle Gesprächsführung“ statt.

Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und die Mitarbeiter bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile jährliche Praxis. Im Rahmen des BGM werden eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, unterbreitet. Als Beispiele seien hier Vorträge zu Themen wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung und auch die Einrichtung einer Telefon-Hotline, die Mitarbeitern in gesundheitlichen, persönlichen und familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet, genannt.

Die STAWAG und die INFRAWEST sind in ein Qualitätsmanagement eingebunden. Ein Zertifikat bestätigt bis zum 14. Januar 2016, dass die Anforderungen nach ISO 9001:2008 erfüllt werden.

# Lage

## Ertragslage

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Überschuss von 6,6 Mio. Euro ab. Das Ergebnis resultiert aus folgenden Einflüssen:

Insgesamt nahmen die Umsatzerlöse um 7,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr ab. Im Stromgeschäft erfolgte im Geschäftsjahr keine Preiserhöhung. Trotz der guten Konjunktorentwicklung waren die Absatzmengen im Tarif- und Sonderkundengeschäft aufgrund von Kundenverlusten, aber auch witterungsbedingt teilweise deutlich rückläufig. In der Sparte Gas konnten die Preise ebenfalls konstant gehalten werden. Aufgrund der durchschnittlich milden Witterung sowie aufgrund von Kundenverlusten nahmen die Absatzmengen teilweise deutlich ab.

In der Sparte Fernwärme konnte zunächst aufgrund der gesunkenen Beschaffungskosten für Gas, Öl und Kohle eine Preissenkung zum 1. Januar 2014 vorgenommen werden. Zum 1. Juli 2014 erfolgte dann eine leichte Preisanpassung.

Insgesamt nahmen die Absatzmengen aufgrund der milden Witterung gegenüber dem Vorjahr deutlich ab.

Die allgemeinen Wasserpreise blieben im Berichtsjahr erneut konstant. Der Umsatzanteil dieser Sparte lag nahezu auf Vorjahresniveau. Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung betrug wie im Vorjahr rund 19,8 Mio. Euro.

Insgesamt erzielte die STAWAG im Berichtsjahr 2014 einschließlich der Netznutzungsentgelte und Umsatzerlöse aus den Nebengeschäften einen gegenüber dem Vorjahr um 34,7 Mio. Euro deutlich gesunkenen Umsatz von 463,3 Mio. Euro. In den Nebengeschäften sind auch für den Tätigkeitsabschluss relevante Umsatzerlöse der Strom- und der Gasverpachtung gegenüber der INFRAWEST enthalten. Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Stromversorgung einschl. Stromsteuer	170,0	173,0	-1,7
Stromsteuer	-16,3	-16,4	0,6
Stromversorgung ohne Stromsteuer	153,7	156,6	-1,9
Gasversorgung einschl. Erdgassteuer	86,5	121,7	-28,9
Erdgassteuer	-7,0	-10,7	34,6
Gasversorgung ohne Erdgassteuer	79,5	111,0	-28,4
Stromerzeugung und -vermarktung	63,3	63,2	0,2
Wasserversorgung	34,4	34,4	0,0
Fernwärmeversorgung	21,1	24,1	-12,4
Stadtentwässerung	19,8	19,8	0,0
Grundbesitzwirtschaft	3,7	3,5	5,7
Nebengeschäfte	87,8	85,4	2,8
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>463,3</b>	<b>498,0</b>	<b>-7,0</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 1,1 Mio. Euro zu und betragen 25,5 Mio. Euro. Neben den im Berichtsjahr von der INFRAWEST leicht rückläufig vereinnahmten Konzessionsabgaben für Strom und Gas in Höhe von 10,6 Mio. Euro sind Auflösungen für Rückstellungen in Höhe von 5,7 Mio. Euro sowie periodenfremde Erträge von 0,3 Mio. Euro enthalten.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rd. 366,7 Mio. Euro auch im Jahr 2014 der Materialaufwand. Er verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 31,3 Mio. Euro und war im Wesentlichen durch gesunkene Energiebezugskosten von 17,2 Mio. Euro und Netzentgeltkosten von 10,7 Mio. Euro begründet.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 3,4 Mio. Euro auf 35,1 Mio. Euro. Aufgrund der Tarifierhöhung zum 1. Oktober 2014 stiegen die Lohnkosten um 0,6 Mio. Euro und die Aufwendungen zur Altersversorgung insgesamt um 2,8 Mio. Euro an. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 397 (Vorjahr: 387) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens lagen mit 18,4 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 47,3 Mio. Euro (Vorjahr: 50,3 Mio. Euro) sind neben dem üblichen Aufwand im Wesentlichen die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen und die erbrachten Dienstleistungen der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.), der INFRAWEST, der Aachener Parkhaus GmbH (APAG), der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) sowie der FACTUR enthalten. Die konzerninternen Leistungen lagen im Jahr 2014 mit 17,7 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (17,2 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis der STAWAG verschlechterte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. Euro auf 14,5 Mio. Euro. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Effekte aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen von -10,6 Mio. Euro (Vorjahr: -5,7 Mio. Euro), einem negativen Zinsergebnis von 9,4 Mio. Euro, Abschreibungen auf Finanzanlagen von 0,7 Mio. Euro sowie einem positiven Beteiligungsergebnis von 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro). In dem Zinsergebnis ist eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,3 Mio. Euro) enthalten.

Aufgrund der Anwendung des BilMoG ab 1. Januar 2010 werden außerordentliche Aufwendungen im Berichtsjahr mit 2,6 Mio. Euro ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Effekte aus der Zuführung des Bewertungsunterschieds der Pensionsrückstellungen.

Das Geschäftsjahr 2014 schließt die STAWAG mit einem Ergebnis von 6,6 Mio. Euro ab, die aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die E.V.A. abgeführt werden.



## Finanzlage

Die Investitionen in das Anlagevermögen einschließlich der Kapitaleinlagen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften betragen im Berichtsjahr 36,8 Mio. Euro. Hierbei entfielen auf die in 2013 gegründeten Beteiligungsgesellschaften Simmerath Infrastruktur eine Kapitalzuzahlung in Höhe von 2,1 Mio. Euro sowie auf die Monschau Infrastruktur eine Kapitalzuzahlung in Höhe von 1,9 Mio. Euro.

Zur weiteren Finanzierung von regenerativen Projektgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgten im Berichtsjahr Einzahlungen von 4,5 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der STAWAG Energie. Aus Kapitalrückführungen der Beteiligungsgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgte eine Weiterleitung und Rückzahlung aus der Kapitalrücklage an die STAWAG in Höhe von 4,3 Mio. Euro. Von dem langfristigen Gesellschafterdarlehen an die STAWAG Energie wurden planmäßig 0,8 Mio. Euro zurückgeführt.

Aufgrund des Ausbaus von Rekommunalisierungsprojekten erfolgten weitere Investitionen als Kapitalerhöhung in Höhe von 1,1 Mio. Euro in die EW Waldbröl (Anteil 49 Prozent) und mit 0,03 Mio. Euro in die SW Rösrath (Anteil 49 Prozent). Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 0,2 Mio. Euro bei der smartlab.

Kapitalrückzahlungen erfolgten hingegen aus der Beteiligung TGH mit 0,5 Mio. Euro und aus der Beteiligung Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) mit 0,04 Mio. Euro.

Bei den sonstigen Ausleihungen wurden planmäßig im Berichtsjahr 0,4 Mio. Euro zurückgeführt. Darüber hinaus wurden Investitionen bei den Tätigkeiten gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG für das Strom- und Gasnetz vorgenommen. Wesentliches Ziel der Investitionsmaßnahmen waren die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten in allen Sparten der STAWAG.

Abweichend vom Vorjahr wurden die Nutzungsdauern der neu im Geschäftsjahr zugegangenen Vermögensgegenstände im Verteilnetz nicht mehr nach der Afa-Tabelle bemessen, sondern nach der entsprechenden Entgeltverordnung. Die Abweichung im Jahresabschluss wird zur Anpassung an konzerneinheitliche Bilanzierungsrichtlinien vorgenommen. Im Stromverteilnetz wurde die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) und im Gasverteilnetz die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) zugrunde gelegt. Im Wasser- und Fernwärmeverteilnetz wurden analoge Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Die Investitionen wurden mit Mitteln aus dem Cashflow, der sich auf 34,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (41,6 Mio. Euro) verringerte, sowie aus liquiden Mitteln finanziert.

Die STAWAG war im Berichtsjahr in einem konzernweiten Cash-Pooling-System bei der E.V.A. eingebunden. Am Bilanzstichtag bestanden Forderungen gegen die INFRAWEST aus bereitgestellten Liquiditätsdarlehen in Höhe von 52,5 Mio. Euro und zum anderen bestanden Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Liquiditätsdarlehen gegenüber der E.V.A. in Höhe von 4,3 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten verringerte sich um 8,4 Mio. Euro im Berichtsjahr auf 138,5 Mio. Euro. In das Finanzergebnis in Höhe von -14,5 Mio. Euro (Vorjahr: -12,7 Mio. Euro) sind neben den Zinsaufwendungen auch die Ergebnisabführungen und Verlustübernahmen aus den Beteiligungen der STAWAG an ihren hundertprozentigen Tochtergesellschaften sowie die Ergebnisse an Beteiligungsgesellschaften eingeflossen. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 liegen die Zinsaufwendungen bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2014 (Zinssatz: 4,53 Prozent) bei 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,3 Mio. Euro). Darüber hinaus stehen Mittel aus der aperiodischen Zuführung im Geschäftsjahr zur Pensionsrückstellung in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) der Innenfinanzierung zur Verfügung.

Cashflow I und II der STAWAG stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Cashflow (ohne Zuschüsse)	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und nach Rücklagenzuführung	6,6	12,5	-47,2
+ Zuführung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	0,0	0,0	0,0
= Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	6,6	12,5	-47,2
+ Abschreibungen	19,0	18,1	5,0
<b>= Cashflow I</b>	<b>25,6</b>	<b>30,6</b>	<b>-16,3</b>
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	10,0	12,2	-18,0
- Auflösung von Zuschüssen/Zulagen	-1,2	-1,2	0,0
<b>= Cashflow II</b>	<b>34,4</b>	<b>41,6</b>	<b>-17,3</b>

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Prozent auf 527,3 Mio. Euro. Das Anlagevermögen stieg um 10,5 Mio. Euro auf 384,6 Mio. Euro. Im Wesentlichen geht dieser Anstieg zurück auf Einzahlungen zur Kapitalstärkung von im Vorjahr neu gegründeten Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, in den weiteren Ausbau von Verteilungsanlagen inklusive des Tätigkeitsbereichs gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG für die Strom- und Gasverpachtung sowie in die Ertüchtigung von Umspann- und Netzstationen durchgeführt. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg von 68,8 Prozent auf 72,9 Prozent an.

Insgesamt verringerten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 24,6 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 32,8 Mio. Euro und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 16,2 Mio. Euro ab. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Verbrauchsabrechnung für Tarif- und Sondervertragskunden mit 20,2 Mio. Euro, aus der bilanziellen Abgrenzung mit 6,5 Mio. Euro sowie aus der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung mit 3,4 Mio. Euro. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen um 2,4 Mio. Euro auf 20,1 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen die INFRAWEST aus der Gewährung eines laufenden Liquiditätsdarlehens und der Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäften. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen nahmen um 5,2 Mio. Euro auf 13,7 Mio. Euro zu und betreffen im Wesentlichen mit 6,5 Mio. Euro die Stromvermarktung des GuD-Kraftwerks

Hamm-Uentrop sowie die Gasvermarktung des Gasspeichers Epe der Trianel. Das Eigenkapital beträgt unverändert wie im Vorjahr: 104,7 Mio. Euro. In Folge der gesunkenen Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 19,9 Prozent (Vorjahr: 19,2 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 9,6 Mio. Euro auf 175,7 Mio. Euro und beinhalten eine aperiodische Zuführung von 2,6 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 36,0 Mio. Euro (Vorjahr: 35,6 Mio. Euro) beinhalten, neben einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 20,8 Mio. Euro (Vorjahr: 18,1 Mio. Euro), insbesondere Lieferungen aus Bezugsverträgen sowie alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur führte wie bereits im Vorjahr zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 42,5 Prozent (Vorjahr: 40,2 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt nahm der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 8,4 Mio. Euro auf insgesamt 138,6 Mio. Euro ab.

Die Bilanzstruktur ist durch einen sehr hohen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 111,9 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüssen) sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

## Nachtragsbericht

Im ersten Quartal 2015 konnten trotz durchschnittlich milder Witterung die geplanten Absatzmengen in den Versorgungssparten annähernd erzielt werden. Darüber hinausgehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

## Risiko- und Chancenbericht

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, wie stark politische und rechtliche Rahmenbedingungen im Energiesektor die Planbarkeit von Geschäftsmodellen und Investitionen von Energieversorgungsunternehmen beeinflussen und die wirtschaftliche Situation verändern können. Risiken zu erkennen, zu managen und in eine solide ökonomische Unternehmensführung aufzunehmen ist daher unerlässlich geworden. Ebenso bedeutend ist für uns, in den sich ändernden Branchen- und Marktstrukturen die unternehmerischen Chancen zu identifizieren und sie zum Wachstum oder zur Stabilisierung unserer wirtschaftlichen Gesamtsituation zu nutzen.

Organisatorisch ist das Risikomanagement der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften in das konzerneinheitliche Chancen-/Risikomanagementsystem der E.V.A. integriert. Die E.V.A. hat in einer allgemeinen Richtlinie Grundsätze festgelegt, in welcher Weise mögliche Chancen und Risiken bei allen Konzerngesellschaften frühzeitig erkannt, bewertet und erfasst werden. Neben diesem zentral gesteuerten Risikoprozess existiert bei der STAWAG noch jeweils ein dezentrales Risikomanagement für den Energiehandel und für die Erzeugungsvermarktung. Die Richtlinien hierfür wurden 2009 und 2011 unter Einbeziehung der E.V.A. etabliert. Die dezentralen Risikomanagementberichte erfolgen jeweils an ein spezielles Risikokomitee. Sie fließen anschließend in den Risikogesamtbericht der STAWAG und der E.V.A. ein.

Analog zu unserem Controlling- und Planungsprozess ist der Risikoprozess mit seinen regelmäßigen Risikoinventuren ein fester Bestandteil unserer betrieblichen Abläufe. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die erkannte Gefahren und Chancen in ihren Bereichen durch Abschätzung der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden Systematik dokumentieren. Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden. Der Risikomanager führt die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an den Vorstand und die Aufsichtsgremien zusammen. Die Risikoverantwortlichen kommunizieren ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Risiken und stellen die Überwachung beschlossener Maßnahmen sicher. Da trotz sämtlicher aufgestellten Regeln der Umgang mit Risiken von Mensch zu Mensch verschieden ist, kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass einzelne Risiken nicht erfasst werden. Hierdurch ist jedoch das Risikomanagementsystem als Ganzes nicht in seiner Funktionalität eingeschränkt.

## Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Das Risikoportfolio der Unternehmensgruppe STAWAG, zu der die STAWAG-Einzelgesellschaft sowie ihre Tochtergesellschaften INFRAWEST, STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser zählen, steht zum Stichtag 31. Dezember 2014 unverändert unter dem starken Einfluss gefallener Stromgroßhandelspreise und der damit verbundenen Ergebnisbelastungen aus der konventionellen Energieerzeugung. Es wird von großer Bedeutung sein, wie weit die Bundesregierung die Verdrängung konventioneller Kraftwerkskapazitäten durch den Ausbau erneuerbarer Energien weiter fördert und zulässt bzw. Anpassungen am deutschen Strommarktdesign vornimmt, um das gewünschte Maß an Versorgungssicherheit zu definieren. Das niedrige Zinsumfeld an den Finanzmärkten sorgt zudem für eine Höherbewertung der Pensionsverpflichtungen, woraus sich in den nächsten Jahren weiter steigende Aufwendungen ergeben können, bis sich das Zinsniveau wieder umkehrt und gegenläufige Effekte entstehen. Das vergangene Jahr hat außerdem wieder deutlich gemacht, dass Witterungseinflüsse unverändert ihre positiven und negativen Effekte auf die Absatzmengen behalten. Wenngleich die Unsicherheiten und damit die Risiken unseres Geschäftes das Geschäftsergebnis 2014 ungewöhnlich stark geschwächt haben, sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

## Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu negativen wirtschaftlichen Folgen führen können. In Deutschland halten die Diskussionen in Politik und Energiebranche über die Ertragskrise in der konventionellen Stromerzeugung an, doch konkrete Lösungswege sind angesichts kontroverser Interessen aktuell nicht erkennbar. Die STAWAG muss in 2014 demzufolge nochmals erhebliche Ergebnisbelastungen aus ihren Beteiligungen an konventionellen Kraftwerken hinnehmen. Allerdings zeichnet sich für 2015 ein deutlicher Abbau dieser Belastungen an, wenn es der Trianel gelingt, das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Hamm-Uentrop technisch stillzulegen. Das zukünftige Ertragsrisiko aus der zweiten STAWAG-Beteiligung an dem konventionellen Steinkohlekraftwerk in Lünen wird dagegen weiterhin von den noch zu erwartenden energiepolitischen Weichenstellungen der Bundesregierung abhängen. Andere unternehmerische Handlungsspielräume sind bei einem so jungen und modernen Kraftwerk kaum gegeben.

Mit ihrer 100%igen Tochter STAWAG Energie profitiert die STAWAG allerdings auch von der Energiewende. Denn der Gesetzgeber hält trotz der Anpassungen am Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im August 2014 an seinem Ziel fest, bis zum Jahr 2050 den Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromversorgung auf mindestens 80 Prozent zu steigern. Der Bestandsschutz für die Einspeisevergütungen für bereits gebaute Anlagen garantiert der STAWAG Energie damit auch weiterhin die Chance, kalkulierte Renditen zu erzielen oder die Anteile an fertiggestellten Anlagen profitabel zu veräußern. Weiterhin erfassen wir in dieser Risikokategorie auch alle Risiken aus gesetzlichen Auflagen, Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich, aus Umweltschutzbestimmungen sowie Risiken aus der Regulierung. Die INFRAWEST, ehemals STAWAG Netz, ist als Netzbetreiberin für die STAWAG und andere Konzessionsnehmer den grundsätzlichen Risiken der seit 2009 geltenden Anreizregulierung sowie des zuletzt im Juli 2014 geänderten Energiewirtschaftsgesetzes ausgesetzt. Wenngleich die 2. Regulierungsperiode für das Stromnetz zum 1. Januar

2014 und für das Gasnetz bereits zum 1. Januar 2013 begonnen hat, ist über die eingelegten Rechtsbeschwerden zu den Erlösobergrenzen der 1. Regulierungsperiode im Strom- und Gasbereich noch nicht entschieden worden. Ein abschließender Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen 2014–2018 für Strom liegt der INFRAWEST aktuell noch nicht vor. Für die Erlösobergrenzen 2013–2017 bei Gas wurde der INFRAWEST am 21. März 2014 ein abschließender Bescheid zugestellt. Die INFRAWEST hat zu verschiedenen anderen Festlegungen der Regulierungsbehörden betreffend die neuen Regulierungsperioden Rechtsbeschwerden eingelegt. Momentan erwartet die INFRAWEST in sämtlichen Verfahren über das normale Prozesskostenrisiko hinaus keinerlei negative Auswirkungen auf ihre zukünftigen Erlöse. Vielmehr ist durch die Einführung der Anreizregulierung die Planungssicherheit bezüglich der Netznutzungsentgelte im Strom- und Gasbereich mittelfristig gestiegen.

Die Bundesregierung hat die Systematik der Anreizregulierung überprüfen lassen, sodass im Sommer 2015 mit einer Novellierung der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) zu rechnen ist. Die INFRAWEST verbindet dies mit der Hoffnung, dass in diesem Zuge die investitionshemmende Wirkung des in der Anreizregulierung aktuell angelegten Zeitverzugs zwischen der Investitionstätigkeit und deren Erlöswirksamkeit von bis zu sieben Jahren abgemildert oder gar vollständig eliminiert wird.

## Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die STAWAG hält Finanzbeteiligungen an den konventionellen Kraftwerken Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Hamm und Steinkohlekraftwerk Lünen. Ihre Tochter STAWAG Energie betreibt im regenerativen Bereich eigene Kraftwerksanlagen und beteiligt sich bundesweit an entsprechenden Projektgesellschaften. Die STAWAG Energie ist auch in der Projektierung von Windparks engagiert. Zusammen wird dies in einer Wertschöpfungsstufe Erzeugung abgebildet.

Bei der konventionellen Stromerzeugung üben die Preisentwicklungen an den Commodity-Märkten mittlerweile einen überdurchschnittlich hohen negativen Einfluss auf das STAWAG-Ergebnis aus. Denn die Differenz zwischen den Stromvermarktungserlösen und den Strombezugs-kosten für zukünftige Strommengen, die die STAWAG aus den Kraftwerksbeteiligungen erhält, führen zu erheblichen handelsrechtlichen Drohverlustrückstellungen und belasten somit das laufende Jahresergebnis. Eine dauerhafte Trendwende in den Großhandelspreisen und damit in der Grundproblematik ist momentan noch nicht sichtbar, doch es bestehen Chancen, wenigstens beim Kraftwerk in Hamm-Uentrop in 2015 eine Risikominderung zu erreichen.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen lag im abgeschlossenen Jahr erneut ein Schwerpunkt in der Projektentwicklung im Bereich Windenergie. Die STAWAG Energie trägt hier das allgemeine Projektentwicklungsrisiko, d. h., es kann sich im Laufe eines Projektes aufgrund externer Faktoren herausstellen, dass das Projekt technisch nicht realisierbar ist bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde und daher die Entwicklung abgebrochen werden muss. Mit dieser Geschäftsaktivität und dem dort entwickelten Know-how besitzt die STAWAG Energie jedoch Wettbewerbsvorteile, durch die, wenn sie weiterhin überlegt und gezielt eingesetzt werden, unverändert gute Renditen erwirtschaftet werden können. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert. Des Weiteren können bei realisierten Projekten unerwartete behördliche Auflagen zu Ertragsverlusten führen.

Darüber hinaus ist die Ertragssituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte auch außerhalb Aachens wird diese Wetterabhängigkeit jedoch teilweise vermindert.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische und finanzielle Produkte für Strom und Gas bei Großhändlern und den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und Worst-Case-Szenarien führen zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, insbesondere durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Dies gilt in besonderem Maße für das Gasgeschäft. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte und Serviceorientierung, zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Rückgewinnung von Gewerbekunden und die Erweiterung des Vertriebsgebietes außerhalb von Aachen vorangetrieben.

## Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat die STAWAG zur Neubewertung ihrer Pensionsrückstellungen und in beträchtlichem Ausmaß zu Aufwendungen für Rückstellungszuführungen gezwungen. Diese Wertaufholung hat die STAWAG aufgrund ihrer guten Ertragskraft in den letzten Jahren besonders schnell durchgeführt, sodass der BilMoG-Wert in 2014 nahezu erreicht ist. Das niedrige Marktzinsniveau an den Finanz- und Kapitalmärkten, das der STAWAG bei der Finanzierung verschiedener Vorhaben zuletzt geholfen hat, führt nun aber sukzessive zu deutlich abgesenkten Diskontierungszinssätzen bei den Versorgungszusagen und damit zu einem erneut hohen Anstieg der Aufwendungen für Pensionsrückstellungen. Dies wird sich voraussichtlich noch einige Jahre so fortsetzen, sodass die STAWAG vorerst mit ungewohnt hohen Ergebnisbelastungen aus diesem Bereich rechnet. Sobald das Zinsniveau jedoch wieder steigt und mehrere Jahre anhält, können genau entgegengesetzte Effekte entstehen. Wenngleich solche bilanziellen Anpassungen das Jahresergebnis belasten können, wird damit die Innenfinanzierungskraft vorübergehend gestärkt.

Weiterhin erfolgsversprechend sehen wir unsere 2013 erworbene Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck sowie die Dienstleistungsaktivitäten unserer Tochtergesellschaft FACTUR. Die Reformprozesse in verschiedenen Energieversorgungsunternehmen deuten auf einen steigenden Bedarf an Prozessdienstleistungen hin, die die FACTUR mit ihren technisch ausgereiften Abrechnungssystemen für Netzbetreiber und Versorger anbieten kann. Insofern wird die FACTUR jede Ausschreibung als Chance verstehen, einen wichtigen Ergebnisbeitrag für die STAWAG zu leisten. Strategisch wichtig bleibt für die STAWAG unverändert die Geschäftsaktivität Rekommunalisierung und Konzessionsübernahme. Hier sehen wir weiter die Chance, unser fortentwickeltes Know-how im Kerngeschäft auf verschiedene Weise bei anderen Kommunen einzubringen und durch Beteiligung an diesen neuen Gesellschaften langfristige Ergebnisbeiträge zu erzielen.

Die STAWAG ist über die STAWAG Energie an dem Gemeinschaftsprojekt Trianel Windpark Borkum beteiligt. Das Projekt wurde in 2014 fertiggestellt. Der Park wurde gegen Ende des Jahres an das Höchstspannungsnetz angeschlossen, sodass nun die 40 errichteten Windenergieanlagen sukzessive in Betrieb genommen werden können. Ca. 26 Anlagen speisen zwischenzeitlich ihren produzierten Strom ins Stromnetz ein. Dennoch kann noch nicht von einem vollständigen Abbau des Risikos ausgegangen werden, da die Erfahrungen zeigen, dass zusätzlich zur hohen Wetterabhängigkeit auch weiterhin im Rahmen der Inbetriebnahme technische Probleme auftauchen können, welche die Kosten für die Fertigstellung des Windparks weiter erhöhen können.

Schwankende Marktzinsen können das Ergebnis von der STAWAG und der STAWAG Energie beeinflussen, wenn für die getätigten Investitionen Langfristkredite mit variablen Zinsen abgeschlossen wurden, Festzinsfinanzierungen fällig werden und prolongiert werden müssen oder Neukreditaufnahmen geplant sind. Der Großteil des Darlehensbestandes ist allerdings langfristig zinsgesichert, sodass Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen aus Kreditprolongationen und Neukreditaufnahmen resultieren. Da zurzeit keine Anzeichen einer Zinswende zu erkennen sind und die STAWAG in den nächsten Jahren tendenziell eher mit einer Stärkung der Innenfinanzierungskraft rechnet, sind die Zinsänderungsrisiken momentan gering. Inwiefern wir das aktuell attraktive Zinsniveau als Chance nutzen wollen uns günstig mit Finanzmitteln für zukünftige Investitionen einzudecken, hängt noch davon ab, ob wir unser Investitionsvolumen aufrechterhalten werden. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

## Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement und Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, obwohl bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen gelegentlich schon der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal zu spüren ist.

## Prognosebericht

Daten zum Jahresende 2014 deuten darauf hin, dass sich die deutsche Konjunktur in 2015 wieder positiv entwickeln wird. So geht das Institut für Weltwirtschaft (Kiel) in seiner Prognose vom 17. Dezember 2014 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr aus. Vor dem Hintergrund der bestehen gebliebenen Unsicherheiten im Euroraum – insbesondere vor dem Hintergrund der durch den politischen Wechsel in Griechenland unsicherer gewordenen Lage an den Finanzmärkten – wird damit weiterhin davon ausgegangen, dass sich die deutsche Wirtschaft im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften Europas deutlich positiver entwickeln wird.

Nach Einschätzung von Ökonomen verfestigt sich die Perspektive einer positiven Wachstumsüberraschung im ersten Quartal 2015, was z. B. der ifo-Geschäftsklimaindex deutlich widerspiegelt. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter positiv. Der Beschäftigungstrend bleibt deutlich aufwärtsgerichtet, wobei die Arbeitslosenquote mit 6,8 Prozent im März 2015 um 0,3 Prozent unter der Quote des Vorjahres liegt (BAA, Monatsbericht 03/2015).

Darüber hinaus kann damit gerechnet werden, dass sich durch die Fortsetzung der Niedrigzinspolitik der EZB sowie die neu beschlossenen Programme von Anleihekäufen durch die EZB (sog. Quantitative Easing) positive Effekte auf die Entwicklung der Gesamtwirtschaft ergeben.

Nichtsdestotrotz bestehen für das Jahr 2015 weiterhin Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Diese ist in einigen Mitgliedsländern des Euroraumes – insbesondere in Griechenland – nach wie vor nicht stabil. Auch bleibt abzuwarten, wie sich eine evtl. für den Herbst zu erwartende Zinswende in den USA auf die weltweiten Kapitalflüsse und somit auf den europäischen Finanzsektor und die Konjunktur auch in Deutschland auswirken wird.

Für den deutschen Arbeitsmarkt wird im Jahresverlauf ein robuster Verlauf erwartet. Die Zahl der Arbeitslosen wird sich 2015 mit ca. 2,94 Millionen etwa auf Vorjahresniveau belaufen. Die Arbeitslosenquote wird demnach voraussichtlich im Jahresdurchschnitt bei 6,8 Prozent liegen (DIW Wochenbericht 51.2014 und 52.2014). Aktuelle Prognosen zu den Verbraucherpreisen gehen davon aus, dass die Preissteigerung im Jahr 2015 zwischen 0,1 Prozent (IfW, Kiel, 03/2015) und 0,8 Prozent (HWWI, Hamburg, 03/2015) liegen dürfte.

Die Unternehmen in der Stadt und der StädteRegion Aachen sind gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK vom Januar 2014 überwiegend zufrieden mit der aktuellen Lage und blicken mit Zuversicht auf das neue Geschäftsjahr.

Auch die STAWAG hat das Geschäftsjahr 2015 im Geschäftsfeld Vertrieb erfolgreich begonnen und geht auf der Grundlage der vorliegenden ersten Geschäftsdaten davon aus, dass das geplante Ergebnisniveau in diesem Segment erreicht wird. Planerisch wurde hierbei ein moderater Rückgang der Mengen aufgrund von Kundenverlusten in den Sparten Strom und Gas bei normaler Witterung unterstellt.

## Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2014	Plan 2015	Abweichung in Prozent
Strom (Mio. kWh)	966,0	931,1	-3,6
Gas (Mio. kWh)	1.300,4	1.390,9	+7,0
Wasser (Mio. cbm)	17,3	17,3	+/-0,0
Wärme (Mio. kWh)	302,1	361,4	+19,6

Im Geschäftsbereich Netz wird aufgrund der ersten beiden Monate erwartet, dass das geplante Ergebnis aufgrund der milden Witterung unterschritten wird.

## Durchleitungsmengen Netzgeschäft

Sparte	Ist 2014	Plan 2015	Abweichung in Prozent
Strom (Mio. kWh)	1.403,8	1.394,8	-0,6
Gas (Mio. kWh)	2.107,6	2.572,0	+18,7

Nach wie vor wird das Ergebnis des Geschäftsbereiches konventionelle Erzeugung durch den Verfall der Preise am Stromhandelsmarkt belastet. Die STAWAG geht davon aus, dass die in der Planung angesetzten Drohverlustrückstellungen ausreichend sind und das geplante Ergebnis in diesem Segment erreicht werden kann. Die STAWAG rechnet, ohne eine grundlegende Änderung des Energiemarktdesigns (Stichwort: Kapazitätsmärkte), in diesem Segment nicht mit einer Besserung des Ergebnisses.

Die STAWAG verfolgt vor diesem Hintergrund weiterhin die Strategie, ihr Investitionsportfolio im Bereich der konventionellen Kraftwerke zu bereinigen. In diesem Zusammenhang ist es erfreulicherweise gelungen, die aus der Beteiligung des Gaskraftwerkes Hamm-Uentrop resultierenden Belastungen des operativen Ergebnisses durch eine Restrukturierung zu minimieren. Hieraus werden sich ab dem Geschäftsjahr 2015 signifikante positive Effekte auf das Ergebnis der STAWAG ergeben.

Weiterhin ist die STAWAG engagiert dabei, ihren Know-how-Vorsprung in der Projektentwicklung durch die Entwicklung attraktiver Projekte im Bereich Onshore-Windkraft zu nutzen. Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem signifikanten Ergebnisbeitrag aus diesem Geschäftssegment gerechnet. Dabei geht die STAWAG davon aus, dass die für dieses Geschäftssegment relevanten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen – insbesondere die Regelungen des EEG zur Onshore-Windkraftvergütung – relativ stabil bleiben werden und es weiterhin gelingt, Anteile an selbst entwickelten Projekten erfolgreich im Markt zu platzieren.

Positive Ergebnisbeiträge erwartet die STAWAG auch aus ihren Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit der Rekommunalisierung, aus Konzessionsübernahmen und aus dem Beteiligungsgeschäft, hier insbesondere aus den Beteiligungen an der SW Lübeck und aus der Entwicklung des Geschäfts bei der FACTUR.



## Finanzielle Kennzahlen

Kennzahl	Ist 2014	Plan 2015	Abweichung in Prozent
Umsatzerlöse (TEuro)	463.325	404.128	-12,8
EBITDA (TEuro)	42.701	39.440	-7,6
EBIT (TEuro)	24.348	24.343	+/- 0
EBT (TEuro)	6.600	18.091	+174,1

Für das Geschäftsjahr 2015 geht die STAWAG insgesamt davon aus, dass das geplante Ergebnis von 18,1 Mio. Euro erreicht wird. Die erwartete deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einem geringeren Verlust im konventionellen Erzeugungsbereich, der sich aus der erfolgreichen Restrukturierung der TGH ergibt. Neben der Fortsetzung der Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Projektentwicklung, wird der Schwerpunkt der STAWAG weiterhin auf der Konsolidierung und der Stabilisierung des Stammgeschäftes in Aachen und bei der Entwicklung und der Stabilisierung des Beteiligungsgeschäftes liegen.

Aachen, den 15. Mai 2015

STADTWERKE AACHEN  
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Peter Asmuth

Dr. Christian Becker

Jahres

- Bilanz · 66
- Gewinn- und Verlustrechnung · 68
- Bilanzstruktur · 69
- Entwicklung des Anlagevermögens · 70
- Anhang · 72

# abschluss

# Bilanz der Stadtwerke Aachen AG

zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Anhang	31.12.2014 Euro	31.12.2014 Euro	31.12.2013 TEuro
<b>A Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)			
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		8.789.121,00		8.978
2. Geleistete Anzahlungen		851.860,15		304
			<b>9.640.981,15</b>	<b>9.282</b>
II. Sachanlagen	(2)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		41.326.220,92		44.094
2. Technische Anlagen und Maschinen		165.421.154,00		155.984
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.914.778,00		6.189
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		7.819.692,28		7.963
			<b>220.481.845,20</b>	<b>214.230</b>
III. Finanzanlagen	(3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		52.657.080,91		48.391
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		5.600.000,00		6.400
3. Beteiligungen		95.957.478,18		95.141
4. Sonstige Ausleihungen		303.315,48		664
			154.517.874,57	150.596
			<b>384.640.700,92</b>	<b>374.108</b>
<b>B Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.832.165,06		2.262
2. Eingespeicherte Gasmengen		6.091.930,40		6.461
3. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		7.994.580,04		9.312
			<b>15.918.675,50</b>	<b>18.035</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		32.840.720,10		49.039
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		20.089.436,92		17.655
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		13.689.300,52		8.491
4. Sonstige Vermögensgegenstände		57.337.646,21		73.402
			<b>123.957.103,75</b>	<b>148.587</b>
III. Kassenbestand	(5)			
Guthaben bei Kreditinstituten			90.440,37	94
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(6)		<b>2.705.900,40</b>	<b>3.253</b>
			<b>527.312.820,94</b>	<b>544.077</b>

Passiva	Anhang	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
		Euro	Euro	TEuro
<b>A Eigenkapital</b>	(7)			
I. Gezeichnetes Kapital		43.520.000,00		43.520
II. Kapitalrücklage		18.708.863,37		18.709
III. Gewinnrücklagen		42.479.416,24		42.479
			<b>104.708.279,61</b>	<b>104.708</b>
<b>B Sonderposten für Zuschüsse</b>	(8)			
1. Baukostenzuschüsse		18.946.685,89		17.274
2. Sonstige Zuschüsse		0,00		6
			<b>18.946.685,89</b>	<b>17.280</b>
<b>C Rückstellungen</b>	(9)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		175.687.883,00		166.120
2. Sonstige Rückstellungen		36.059.072,00		35.654
			<b>211.746.955,00</b>	<b>201.774</b>
<b>D Verbindlichkeiten</b>	(10)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		138.571.037,53		146.935
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		16.670.127,59		18.484
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		14.996.110,91		38.396
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		13.636.440,02		9.282
5. Sonstige Verbindlichkeiten		7.860.157,70		7.180
			<b>191.733.873,75</b>	<b>220.277</b>
<b>E Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(11)		<b>177.026,69</b>	<b>38</b>
			<b>527.312.820,94</b>	<b>544.077</b>

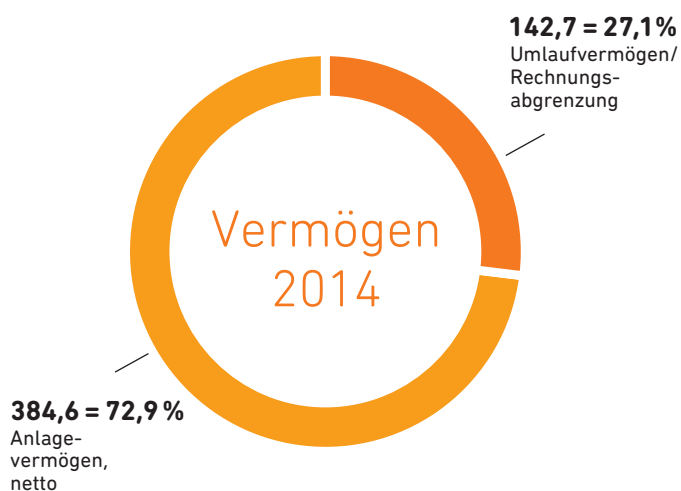
# Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

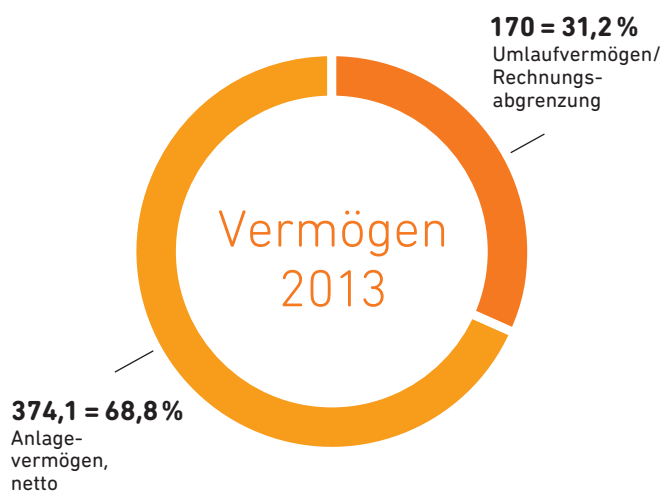
	Anhang	2014 Euro	2014 Euro	2013 TEuro
1. Umsatzerlöse	(12)			
a) Bruttoumsatzerlöse		486.706.425,76		525.074
b) Strom- und Erdgassteuer		23.380.996,20		27.109
			463.325.429,56	497.965
2. Erhöhung /Minderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	(13)		-1.317.448,34	633
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			4.293.260,53	3.767
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		25.502.773,22	24.434
5. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		261.421.144,22		278.341
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		105.259.404,85		119.695
			366.680.549,07	398.036
6. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		24.468.440,36		24.029
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		10.634.886,87		7.692
			35.103.327,23	31.721
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			18.353.044,07	18.062
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		47.319.165,76	50.295
<b>Betriebsergebnis</b>			<b>24.347.928,84</b>	<b>28.685</b>
9. Erträge aus Beteiligungen			5.890.951,87	2.429
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(18)		6.503.877,90	6.300
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)		235.052,09	294
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(18)		17.090.214,57	12.017
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)		3.544.078,68	3.471
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(18)		666.783,28	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			12.898.315,31	13.217
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>9.866.576,22</b>	<b>15.945</b>
17. Außerordentliche Aufwendungen	(19)		2.581.661,00	2.582
<b>18. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>-2.581.661,00</b>	<b>-2.582</b>
19. Sonstige Steuern			684.527,47	894
20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			6.600.387,75	12.469
<b>21. Bilanzgewinn</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>

# Bilanzstruktur

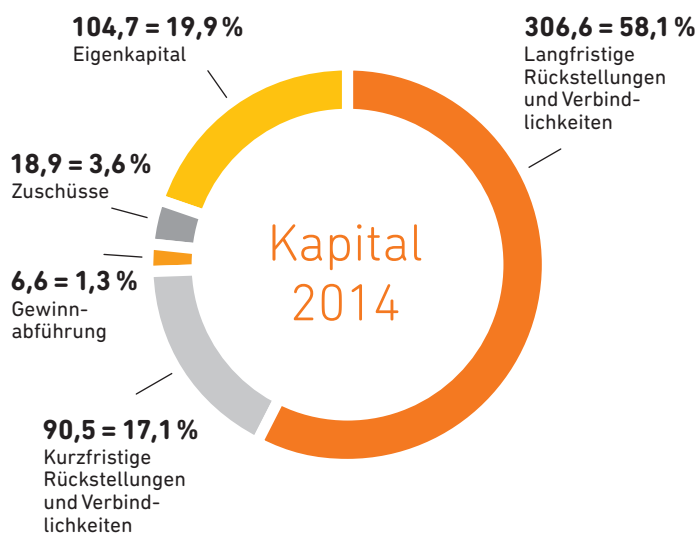
Gesamtbetrag 2014:  
527,3 Mio. Euro = 100,0 %



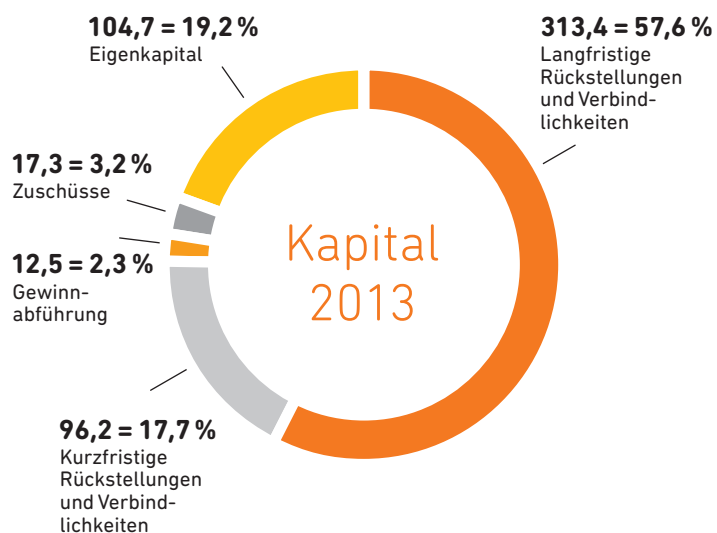
Gesamtbetrag 2013:  
544,1 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2014:  
527,3 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2013:  
544,1 Mio. Euro = 100,0 %



# Entwicklung des Anlagevermögens

	< Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2014 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	20.623.400,33	1.202.717,53	0,00	1.726.498,95
Geleistete Anzahlungen	304.305,42	851.860,15	0,00	-304.305,42
	<b>20.927.705,75</b>	<b>2.054.577,68</b>	<b>0,00</b>	<b>1.422.193,53</b>
<b>Sachanlagen</b>				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	91.810.843,82	6.764,88	1.145.722,95	179.324,63
Technische Anlagen und Maschinen	600.236.425,28	17.815.439,93	550.181,40	3.462.266,59
Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.441.508,44	713.652,86	153.853,86	282.336,78
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.963.338,03	5.650.194,74	447.718,96	-5.346.121,53
	<b>721.452.115,57</b>	<b>24.186.052,41<sup>1)</sup></b>	<b>2.297.477,17</b>	<b>-1.422.193,53</b>
<b>Finanzanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	48.390.731,72	8.527.500,00	4.261.150,81	0,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.400.000,00	0,00	800.000,00	0,00
Beteiligungen	100.878.455,26	2.032.363,05	549.083,82	0,00
		6.081,71 A		
Sonstige Ausleihungen	663.733,39	12.480,73	372.898,64	0,00
		6.081,71 A		
	<b>156.332.920,37</b>	<b>10.572.343,78</b>	<b>5.983.133,27</b>	<b>0,00</b>
		6.081,71 A		
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>898.712.741,69</b>	<b>36.812.973,87</b>	<b>8.280.610,44</b>	<b>0,00</b>

A = davon Aufzinsung

<sup>1)</sup> nach Abzug von 2.324.624,00 Euro Investitionszuschüssen lfd. Jahr



> <		Abschreibungen				> < Buchwerte		>
Stand 31.12.2014 Euro	Stand 1.1.2014 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Stand 31.12.2013 Euro		
23.552.616,81	11.645.376,33	3.118.119,48	0,00	14.763.495,81	8.789.121,00	8.978.024,00		
851.860,15	0,00	0,00	0,00	0,00	851.860,15	304.305,42		
<b>24.404.476,96</b>	<b>11.645.376,33</b>	<b>3.118.119,48</b>	<b>0,00</b>	<b>14.763.495,81</b>	<b>9.640.981,15</b>	<b>9.282.329,42</b>		
90.851.210,38	47.716.636,09	2.149.016,51	340.663,14	49.524.989,46	41.326.220,92	44.094.207,73		
620.963.950,40	444.252.572,28	11.829.090,44	538.866,32	455.542.796,40	165.421.154,00	155.983.853,00		
22.283.644,22	15.252.914,44	1.256.817,64	140.865,86	16.368.866,22	5.914.778,00	6.188.594,00		
7.819.692,28	0,00	0,00	0,00	0,00	7.819.692,28	7.963.338,03		
<b>741.918.497,28</b>	<b>507.222.122,81</b>	<b>15.234.924,59</b>	<b>1.020.395,32</b>	<b>521.436.652,08</b>	<b>220.481.845,20</b>	<b>214.229.992,76</b>		
52.657.080,91	0,00	0,00	0,00	0,00	52.657.080,91	48.390.731,72		
5.600.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.600.000,00	6.400.000,00		
102.361.734,49	5.737.473,03	666.783,28	0,00	6.404.256,31	95.957.478,18	95.140.982,23		
303.315,48	0,00	0,00	0,00	0,00	303.315,48	663.733,39		
<b>160.922.130,88</b>	<b>5.737.473,03</b>	<b>666.783,28</b>	<b>0,00</b>	<b>6.404.256,31</b>	<b>154.517.874,57</b>	<b>150.595.447,34</b>		
<b>927.245.105,12</b>	<b>524.604.972,17</b>	<b>19.019.827,35</b>	<b>1.020.395,32</b>	<b>542.604.404,20</b>	<b>384.640.700,92</b>	<b>374.107.769,52</b>		

# Anhang

## Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten direkt zurechenbare Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten im Sinne des § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden von 2003 bis 2008 beim Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Seit dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden seit dem Jahr 2011 passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinbart.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Anlagengüter im Wert zwischen 60,00 Euro und 150,00 Euro werden im Zugangs-

jahr voll abgeschrieben. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 150,00 Euro und 1 000,00 Euro werden in einem Sammelposten geführt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen bei

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 20 Jahre
Grundstücken (Außenanlagen) und Bauten	3 – 87 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 99 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 30 Jahre

Abweichend vom Vorjahr wurden die Nutzungsdauern der neu im Geschäftsjahr zugegangenen Vermögensgegenstände im Verteilnetz nicht mehr nach der Afa-Tabelle bemessen, sondern nach der entsprechenden Entgeltverordnung. Die Abweichung im Jahresabschluss wird zur Anpassung an konzerneinheitliche Bilanzierungsrichtlinien vorgenommen. Im Stromverteilnetz wurde die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) und im Gasverteilnetz die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) zugrunde gelegt. Im Wasser- und Fernwärmeverteilnetz wurden analoge Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Dies wirkt sich in der Bilanz im Sachanlagevermögen auf die Technischen Anlagen und Maschinen mit einer Zunahme von 143 TEuro im Geschäftsjahr sowie in einer Minderung der Abschreibungen im Geschäftsjahr in gleicher Höhe aus.

Die Behandlung der Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz im Pachtmodell erfolgt nach dem Treuhandmodell und somit zunächst durch die Vereinbarung des Netzbetreibers INFRAWEST GmbH (INFRAWEST) im Außenverhältnis bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede bzw. durch Inkassovereinbarung mit der STAWAG wird klargestellt, dass die Einziehung der Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die STAWAG weitergeleitet werden sollen. Die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und die Baukostenzuschüsse

für das vorgelagerte Netz werden somit bei der STAWAG bilanziert. Im Ergebnis wird dann 1/20 der jährlich vereinnahmten Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz von der STAWAG an die INFRAWEST aufwandswirksam vergütet, da dieser Anteil wirtschaftlich der Netzgesellschaft als Netzbetreiber zusteht.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit den Anschaffungskosten und die Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten ausgewiesen.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Latente Steuern werden für zeitlich sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.) (Organträger) werden diese dort gebildet.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 4,53 Prozent p. a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 Prozent p. a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,5 Prozent p. a., einer jährlichen Rentenanpassung von 2 Prozent p. a. und einer Fluktuation von 0,0 Prozent p. a. auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck bilanziert. Aufgrund des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr 2 582 TEuro (1/15 des zum 1. Januar 2010 ermittelten Unterschiedsbetrags) den Pensionsrückstellungen zugeführt. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2014 beträgt somit 216 TEuro. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Änderung des Zinssatzes werden unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den sonstigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz für die entsprechende Restlaufzeit abgezinst.

Die Verbindlichkeit aus dem Einmalbetrag gegenüber dem Pensionssicherungsverein ist mit 3 Prozent diskontiert. Alle anderen Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

## Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

### (1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

### (2) Sachanlagen

Die Investitionen betragen 24 186 TEuro (Vorjahr: 24 457 TEuro). Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Verteilungsanlagen in allen Versorgungsbereichen und die Ertüchtigung von Umspannanlagen und Netzstationen. In den Investitionen sind 5 650 TEuro (Vorjahr: 6 356 TEuro) für Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen enthalten.

### (3) Finanzanlagen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen die Kapitalerhöhungen bei der STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie), der STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG (Simmerath Infrastruktur) und der STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG (Monschau Infrastruktur). Die Abgänge betreffen Kapitalrückführungen der STAWAG Energie. Die Rückführung bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betrifft die planmäßige Rückführung der Ausleihung an die STAWAG Energie.

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften: Technische Werke Naumburg GmbH (TWN), Anteil 2 Prozent, Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH (HKG), Anteil 5 Prozent sowie ASEW Energie und Umwelt GmbH & Co. KG (ASEW), Anteil 7,14 Prozent.

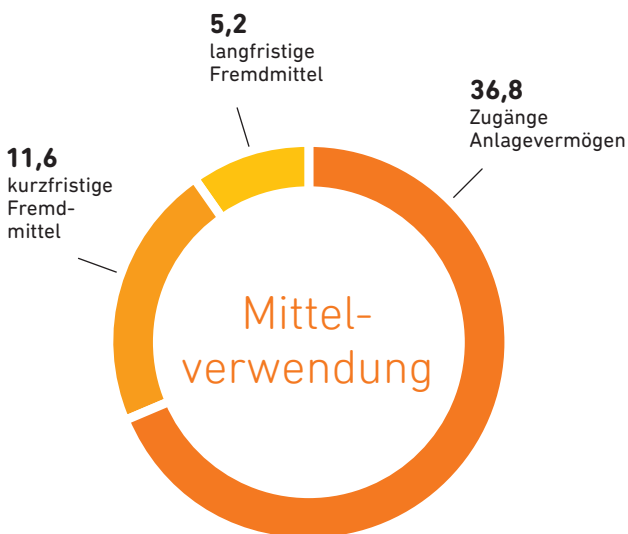
Die Beteiligungen an der HKG und utilicount GmbH & Co. KG (utilicount) sind auf den Erinnerungswert beschrieben. Die Beteiligung an der NetAachen GmbH (NetAachen) wurde insgesamt um 3 337 TEuro beschrieben. Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

- 
- 1 31. Dezember 2013
  - 2 Nach Ergebnisabführung
  - 3 Anteile werden gehalten über die STAWAG Energie GmbH.
  - 4 Anteile werden gehalten über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG.
  - 5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 176 TEuro ausgewiesen.
  - 6 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 950 TEuro ausgewiesen.
  - 7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.
  - 8 vorläufige Abschlusszahlen
  - 9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 20 854 TEuro

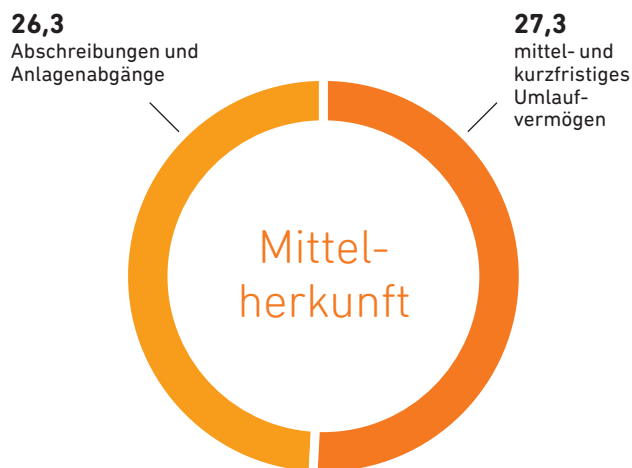
## Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2014

Name und Sitz der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro	
<b>Verbundene Unternehmen</b>					
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	48 171	0 <sup>2)</sup>
INFRAWEST GmbH	(INFRAWEST)	Aachen	100,00	25	0 <sup>2)</sup>
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00	25	0 <sup>2)</sup>
STAWAG Energiedienstleistung GmbH	(STAWAG Energiedienstleistung)	Aachen	100,00	26 <sup>8)</sup>	-4 <sup>8)</sup>
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00	1 881	-218
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00	1 767	-183
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00	25	0 <sup>1)</sup>
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00	25	0 <sup>1)</sup>
FACTOR Billing Solutions GmbH	(FACTOR)	Aachen	100,00	467	0 <sup>2)</sup>
FOURMANAGEMENT GmbH	(FOURMANAGEMENT)	Düsseldorf	50,20 <sup>7)</sup>	499	281
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 <sup>3)</sup>	3 157 <sup>1)</sup>	-16 <sup>1)</sup>
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 <sup>3)</sup>	3 259 <sup>1)</sup>	71 <sup>1)</sup>
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 <sup>4)</sup>	0 <sup>1) 5)</sup>	102 <sup>1)</sup>
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(Giebelstadt)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	7 511 <sup>1)</sup>	364 <sup>1)</sup>
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(Riegenroth)	Aachen	59,00 <sup>3)</sup>	6 007 <sup>1)</sup>	350 <sup>1)</sup>
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(Laudert)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	2 427	57
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	660	63
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(Ilbesheim)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	1 124	135
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 <sup>3)</sup>	40	13
<b>Wesentliche Beteiligungen</b>					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	86 463 <sup>1)</sup>	2 103 <sup>1)</sup>
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	56 976 <sup>1)</sup>	5 500 <sup>1)</sup>
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Aachen	8,45	100 381 <sup>1)</sup>	-5 067 <sup>1)</sup>
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	28 437 <sup>1)</sup>	6 230 <sup>1)</sup>
Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 <sup>3)</sup>	309 874 <sup>1)</sup>	39 553 <sup>1)</sup>
„WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH“	(WAG)	Roetgen	50,00	15 638	1 149
Stadtwerke Lübeck GmbH	(Lübeck)	Lübeck	25,10	120 164 <sup>1)</sup>	0 <sup>1) 9)</sup>
Stadtwerke Rösraht-Energie GmbH	(Rösraht)	Rösraht	49,00	334 <sup>8)</sup>	-185 <sup>8)</sup>
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	4 136 <sup>8)</sup>	-184 <sup>8)</sup>
Energie- und Wasserversorgung Waldbröl GmbH	(Waldbröl)	Waldbröl	49,00	2 279 <sup>1)</sup>	-42 <sup>1)</sup>
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 <sup>3)</sup>	25 668 <sup>1)</sup>	894 <sup>1)</sup>
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(Ronneburg)	Aachen	46,00 <sup>3)</sup>	5 443	858
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(Beltheim II)	Aachen	49,90 <sup>3)</sup>	4 960	713
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(Oberwesel II)	Aachen	49,00 <sup>3)</sup>	3 299	244
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(Oberwesel III)	Aachen	49,00 <sup>3)</sup>	3 256	219
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 <sup>3)</sup>	19 <sup>1)</sup>	-6 <sup>1)</sup>
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 <sup>3)</sup>	525 <sup>8)</sup>	0 <sup>8)</sup>
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	10 164 <sup>8)</sup>	1 705 <sup>8)</sup>
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	54 <sup>1)</sup>	-11 <sup>1)</sup>
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	35,00	25 <sup>1)</sup>	-667 <sup>1)</sup>
utilicount GmbH & Co. KG	(utilicount)	Aachen	8,80	152 <sup>1) 4)</sup>	379 <sup>1)</sup>
Power Tower I Bruchteilseigentümergeinschaft	(PT I BEG)	Aachen	25,00	75 <sup>1)</sup>	47 <sup>1)</sup>

Finanzierungsbilanz 2014  
Mittelverwendung in Mio. Euro  
**Gesamt 53,6 Mio. Euro**



Finanzierungsbilanz 2014  
Mittelherkunft in Mio. Euro  
**Gesamt 53,6 Mio. Euro**



**(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEuro	31.12.2013 TEuro
Forderungen aus noch nicht abgelesenem Verbrauch	86 565	94 683
Erhaltene Abschlagszahlungen	79 707	81 759
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 858	12 924
Wertberichtigungen	328	911
	<b>32 841</b>	<b>49 039</b>
Restlaufzeiten > 1 Jahr	0	0

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 20 227 TEuro (Vorjahr: 31 538 TEuro).

Im Wesentlichen betreffen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen Darlehensforderungen in Höhe von 52 500 TEuro gegenüber der INFRAWEST (Vorjahr: 50 700 TEuro), Forderungen aus der Ergebnisabführung gegen die FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR) von 3 327 TEuro (Vorjahr: 5 027 TEuro) und gegen die STAWAG Energie von 2 829 TEuro (Vorjahr: 1 228 TEuro). Die übrigen Forderungen resultieren wie im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen und wurden gegebenenfalls mit Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäft verrechnet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig. Bei den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Strom- und Gaslieferungen gegen die Trianel GmbH (Trianel) in Höhe von 6 492 TEuro (Vorjahr: 4 573 TEuro) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) von 3 182 TEuro (Vorjahr: 2 075 TEuro) sowie die Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) in Höhe von 2 373 TEuro (Vorjahr: 420 TEuro). Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 69 TEuro (Vorjahr: 74 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen einen abgezinsten Kaufpreisanspruch in Höhe von 52 837 TEuro (Vorjahr: 57 286 TEuro) aus der Veräußerung einer Kraftwerksscheibe. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 48 143 TEuro (Vorjahr: 52 837 TEuro).

#### (5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

#### (6) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen für den Strombezug in Höhe von 1 945 TEuro (Vorjahr: 2 115 TEuro) und Versorgungsrenten in Höhe von 421 TEuro (Vorjahr: 414 TEuro).

#### (7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklage und 39 150 TEuro andere Gewinnrücklagen.

#### (8) Sonderposten für Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelegte Netz und Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 1 207 TEuro (Vorjahr: 1 894 TEuro).

#### (9) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (20 996 TEuro), die vorrangig aus Bezugsverträgen resultieren, Risiken für Preisboykotteure (4 439 TEuro), den Personalbereich (4 093 TEuro), ungewisse Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (3 745 TEuro) sowie Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 640 TEuro).

#### (10) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten ein Darlehen (6 920 TEuro; Vorjahr: 7 711 TEuro), das durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Aachen in Darlehenshöhe abgesichert ist.

Verbindlichkeitspiegel	Gesamt	31.12.2014 davon mit Restlaufzeiten			Gesamt	31.12.2013 davon mit Restlaufzeiten		
		unter 1 Jahr TEuro	1 Jahr bis 5 Jahre TEuro	über 5 Jahre TEuro		unter 1 Jahr TEuro	1 Jahr bis 5 Jahre TEuro	über 5 Jahre TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	138.571	15.138	64.496	58.937	146.935	9.905	77.996	59.034
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.670	16.643	27	0	18.484	18.447	37	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.996	14.996	0	0	38.396	38.396	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	13.636	13.636	0	0	9.282	9.282	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	7.860	7.656	160	44	7.180	6.938	155	87
davon aus Steuern	(2.239)	(2.239)	(0)	(0)	(4.129)	(4.129)	(0)	(0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(314)	(110)	(160)	(44)	(329)	(87)	(155)	(87)
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>191.733</b>	<b>68.069</b>	<b>64.683</b>	<b>58.981</b>	<b>220.277</b>	<b>82.968</b>	<b>78.188</b>	<b>59.121</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus dem Energiebezug in Höhe von 13 970 TEuro (Vorjahr: 14 309 TEuro) sowie aus Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren hauptsächlich aus der Gewinnabführung an die E.V.A., Cash-Pooling-Verbindlichkeiten sowie Umsatzsteuer und gliedern sich nach Aufrechnung mit Forderungen mit gleicher Fristigkeit wie folgt:

	31.12.2014 TEuro	31.12.2013 TEuro
E.V.A.	14 864	38 264
regio iT	131	63
FOURMANAGEMENT GmbH	1	68
ASEAG-Reisen GmbH	0	1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Energiebezug von der Trianel in Höhe von 5 516 TEuro (Vorjahr: 4 079 TEuro), der TKL in Höhe von 4 287 TEuro (Vorjahr: 2 753 TEuro), der TGH in Höhe von 2 912 TEuro (Vorjahr: 1 523 TEuro) und den Wasserbezug von der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbh (WAG) mit 805 TEuro (Vorjahr: 797 TEuro).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Kautionen und Erstattungsverpflichtungen aus den Jahresabrechnungen für Energie- und Wasserlieferungen mit 4 781 TEuro (Vorjahr: 1 997 TEuro), die Stromsteuer in Höhe von 1 244 TEuro (Vorjahr: 1 478 TEuro), die abzuführende Lohnsteuer mit 543 TEuro (Vorjahr: 572 TEuro), die Erdgassteuer in Höhe von 448 TEuro (Vorjahr: 2 075 TEuro) sowie die Abrechnungen des Pensionssicherungsvereins mit 284 TEuro (Vorjahr: 320 TEuro).

#### (11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren mit 161 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro) aus im Jahr 2014 für 2015 vereinnahmten Umsätzen und Erträgen und mit 16 TEuro (Vorjahr: 35 TEuro) aus dem Personalbereich.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2014 TEuro	31.12.2013 TEuro
Stromversorgung	153 702	156 561
Gasversorgung	79 469	111 017
Stromerzeugung	63 307	63 221
Wasserversorgung	34 474	34 420
Fernwärmeversorgung	21 109	24 060
Stadtentwässerung	19 769	19 776
Grundbesitzwirtschaft	3 684	3 525
Nebengeschäfte	87 811	85 385
	<b>463 325</b>	<b>497 965</b>

In den Nebengeschäften sind Umsätze aus der Verpachtung der Netze und weitere Dienstleistungsvergütungen in Höhe von 77 073 TEuro (Vorjahr: 74 911 TEuro) mit der INFRAWEST enthalten. Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen insgesamt beliefen sich auf 88 489 TEuro (Vorjahr: 90 914 TEuro).

### (13) Erhöhung/Minderung des Bestands

Die Bestandsveränderungen betreffen im Wesentlichen die Veränderung der aktivierten unfertigen Leistungen aus dem Abwassergeschäft mit der Stadt Aachen.

### (14) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Weiterberechnungen der Konzessionsabgabe an die INFRAWEST für das Strom- und Gasnetz in Höhe von 10 639 TEuro (Vorjahr: 11 277 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 6 013 TEuro (Vorjahr: 5 823 TEuro). Weiterhin sind 77 TEuro Erträge aus Abgängen von Anlagevermögen (Vorjahr: 87 TEuro) enthalten. Aufgelöste sonstige Zuschüsse betragen 5 TEuro (Vorjahr: 10 TEuro). Die Erträge mit verbundenen Unternehmen insgesamt beliefen sich auf 13 626 TEuro (Vorjahr: 13 992 TEuro).



### (15) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 258 544 TEuro (Vorjahr: 275 746 TEuro). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Netzentgelte an die INFRAWEST in Höhe von 75 020 TEuro (Vorjahr: 85 711 TEuro) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen im Materialaufwand betragen 489 TEuro (Vorjahr: 138 TEuro).

### (16) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten 6 249 TEuro (Vorjahr: 3 431 TEuro) Aufwendungen für Altersversorgung.

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2014	2013
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	343	348
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	23	19
Auszubildende	17	13
	383	380

### (17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen in Höhe von 14 495 TEuro (Vorjahr: 15 104 TEuro) enthalten. Sie beinhalten ferner vor allem Aufwendungen für Konzerndienstleistungen mit 17 670 TEuro (Vorjahr: 17 229 TEuro) sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen mit 1 772 TEuro (Vorjahr: 2 862 TEuro), Marketingmaßnahmen mit 2 301 TEuro (Vorjahr: 2 562 TEuro), Versicherungsprämien mit 1 044 TEuro (Vorjahr: 1 035 TEuro) und Verwaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 764 TEuro (Vorjahr: 789 TEuro).

### (18) Finanzergebnis

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der verbundenen Unternehmen STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser. Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme resultieren aus dem Jahresergebnis des verbundenen Unternehmens INFRAWEST.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen mit 229 TEuro (Vorjahr: 258 TEuro) verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ist eine Aufzinsung der Forderungen in Höhe von 3 151 TEuro (Vorjahr: 3 383 TEuro) enthalten. Es wurden Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 358 TEuro (Vorjahr: 56 TEuro) erzielt. In den Zinsaufwendungen sind Zinsanteile von 8 243 TEuro (Vorjahr: 8 299 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 216 TEuro (Vorjahr: 205 TEuro) enthalten. Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um voraussichtlich dauernde Wertminderungen. Die Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen belaufen sich auf 53 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro).

### (19) Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ergibt sich aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG.

## Sonstige Angaben

### Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 6 Abs. 2 EnWG)

Bei den Umsatzerlösen entfielen 81,6 Mio. Euro (Vorjahr: 82,1 Mio. Euro) auf die INFRAWEST für die Verpachtung der Netze (39,4 Mio. Euro), den Energieverkauf (3,4 Mio. Euro), die Betriebsführungsleistungen (37,7 Mio. Euro) sowie andere Dienstleistungsabrechnungen (1,1 Mio. Euro). Im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum einen Netzentgelte an die INFRAWEST (75,0 Mio. Euro) und technische Dienstleistungsaufwendungen für die E.V.A., Gas- und Fernwärmebezug von der STAWAG Energie, Fremdleistungen von der STAWAG Abwasser (2,4 Mio. Euro) sowie zum anderen Abrechnungskosten aus der Verbrauchsabrechnung mit der FACTUR und allgemeine Dienstleistungsabrechnungen der E.V.A. und der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) enthalten. Die Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 85,8 Mio. Euro (Vorjahr: 99,0 Mio. Euro) für den Materialaufwand bzw. 17,7 Mio. Euro (Vorjahr: 17,2 Mio. Euro) für die sonstigen

betrieblichen Aufwendungen. Darüber hinaus entfielen Umsatzerlöse von 105,5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 87,0 Mio. Euro) auf die Beteiligungsgesellschaft Trianel aus dem Energiehandel. Im Materialaufwand sind zum einen Strom- und Gasbezug von der Trianel in Höhe von 52,4 Mio. Euro (Vorjahr: 50,7 Mio. Euro), Strombezug von der TGH in Höhe von 40,0 Mio. Euro (Vorjahr: 41,0 Mio. Euro), Strombezug von der TKL in Höhe von 27,2 Mio. Euro (Vorjahr: 11,4 Mio. Euro) sowie zum anderen Kosten für den Bezug von Wasser vom Beteiligungsunternehmen WAG in Höhe von 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro) enthalten.

## Haftungsverhältnisse

Bürgschaften bestanden wie im Vorjahr bis zur Höhe von 30,0 Mio. Euro für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) laut Rahmenkreditlinie wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro hat die STAWAG ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der TGH laut Rahmenkreditlinie wie im Vorjahr in Höhe von 352,4 Mio. Euro hat die STAWAG ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Die TGE und die TGH haben bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, sodass davon auszugehen ist, dass beide Gesellschaften die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen von Beteiligungserwerben wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 570 TEuro (Vorjahr 470 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaft sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden. Finanzielle Verpflichtungen bestehen auch im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der INFRAWEST. Gemäß den Planungen der INFRAWEST werden sich insgesamt in den nächsten Jahren erhebliche Verluste ergeben, die durch den Ergebnisabführungsvertrag von der STAWAG ausgeglichen werden. Diese Verlustausgleichsverpflichtung ist in der Planung der STAWAG für die kommenden Jahre bereits berücksichtigt.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus schwebenden Beschaffungsverträgen für den Bezug von Strom und Gas von ca. 132 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen INFRAWEST (75,4 Mio. Euro p. a.), E.V.A. (6,7 Mio. Euro p. a.), regio iT (2,9 Mio. Euro p. a.) und FACTUR (7,4 Mio. Euro p. a.). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte auf Basis der Unternehmensplanung. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 13,1 Mio. Euro (Vorjahr: 13,0 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kohle- und Strompreisschwankungen ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Referenz	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	CAP	Zinsbegrenzung	2895436UK	763	0	März 2016
2	SWAP	Zinsswap	2888911UK	1 779	-50	März 2016
3	SWAP	Zinsswap	3797898	11 250	-3 439	Juni 2028
4	SWAP	Zinsswap	1004470	6 808	-481	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	1004489	14 500	-1 324	Juni 2029
6	SWAP	Zinsswap	7.810	6 808	-515	März 2024
7	SWAP	Zinsswap	8.885	6 163	-570	März 2029
8	SWAP	Zinsswap	4836326L	7 000	-268	Dez. 2018
9	SWAP	Zinsswap	3464948	12 333	-835	März 2024
10	SWAP	Kohleswap		4 160	-1 068	Sep. 2015
11	Forward	Stromforward		8 553	-1 848	Dez. 2015
12	Forward	EUA-Forward		807	139	Dez. 2015

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter Nummer 1 bis 9 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 und 4 bis 9 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedging). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet. Für den Zinsswap unter Nummer 2 wurde eine Drohverlustrückstellung in voller Höhe gebildet, da das zugrunde liegende Darlehen gekündigt wurde. Der negative Zeitwert des Zinsswaps unter Nummer 3 wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus dem Kohlekraftwerk Lünen abbildet.

Mit den unter Nummer 10 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 55 500 metrische Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2015 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der negative Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der negative Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus dem Gaskraftwerk Hamm abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 11, für das Jahr 2015 eine Menge von 188 595 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag. Der negative Zeitwert des Stromforwards wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus dem Gaskraftwerk Hamm abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 12, für das Jahr 2015 Emissionszertifikate für eine Menge von 129 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

# Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,5 TEuro, dabei erhält der Vorsitzende den 2-fachen Betrag und der erste sowie der zweite stellvertretende Vorsitzende erhalten jeweils den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 200,00 Euro vergütet. Die Bezüge der Aufsichtsräte teilen sich wie folgt auf:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Gesamtbezüge in TEuro
Harald Baal, Vorsitzender	8,8
Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender (ab 22.09.2014)	1,8
Heiner Höfken, 1. stellv. Vorsitzender (bis 22.09.2014)	5,2
Peter Kremer, 2. stellv. Vorsitzender	6,9
Ferdinand Corsten	5,3
Leo Deumens (ab 22.09.2014)	1,4
Sabine Göddenhenrich	5,3
Annekathrin Grehling	5,3
Dr. Alexander Heyn	5,1
Norbert Kreitz	5,3
Monika Kuck (bis 22.09.2014)	3,9
Marcel Philipp	4,9
Dr. Margrethe Schmeer	5,1
Karl Schultheis	5,3
Guido Finke	5,3
Lothar Stollenwerk	5,3
Wilfried Warmbrunn	5,3
<b>Summe</b>	<b>85,5</b>

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 651 TEuro (Vorjahr: 623 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 4 647 TEuro (Vorjahr: 5 151 TEuro).

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme sowie Sachbezügen. Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 571,6 TEuro, die sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Festvergütung TEuro	Tantieme TEuro	Sachbezug TEuro	Summe TEuro
Dr. Peter Asmuth	246,2	31,7	7,8	285,7
Dr. Christian Becker	246,2	31,7	8,0	285,9

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der E.V.A. gemacht.

## Aufsichtsrat

Harald Baal, Vorsitzender

Heiner Höfken, 1. stellv. Vorsitzender, bis 22.09.2014

Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender, ab 22.09.2014

Peter Kremer\*, 2. stellv. Vorsitzender

Ferdinand Corsten

Leo Deumens, ab 22.09.2014

Guido Finke\*

Sabine Göddenhenrich

Annekathrin Grehling

Dr. Alexander Heyn

Norbert Kreitz\*

Monika Kuck, bis 22.09.2014

Marcel Philipp

Dr. Margrethe Schmeer

Karl Schultheis

Lothar Stollenwerk\*

Wilfried Warmbrunn\*

\* Vertreter der Arbeitnehmer

Steuerberater, selbstständig

Rechtsanwalt, selbstständig

Mathematiker, Forschungsvereinigung  
Programmiersprachen für Fertigungseinrichtungen

freigestellter Betriebsratsvorsitzender, STAWAG

Maschinenbautechniker, RWTH Aachen

Arbeiter, Deutsche Post

Bautechniker, INFRAWEST

psycholog. Psychotherapeutin, selbstständig

Stadtkämmerin, Stadt Aachen

Geschäftsführer, Neck&Heyn Werbeagentur

Industriekaufmann, E.V.A.

Kauffrau, selbstständig

Oberbürgermeister, Stadt Aachen

Universitätsdozentin, Neumann, Schmeer & Partner

Mitglied des Landtages, Landtag NRW

Industriekaufmann, FACTUR

Angestellter, INFRAWEST

## Vorstand

Dr. Peter Asmuth, Diplom-Ingenieur

Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur

Vorstand technischer Bereich

Vorstand kaufmännischer Bereich

## Konzernabschluss

Die STAWAG stellt keinen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf, da die E.V.A. einen befreienden Konzernabschluss nach § 291 HGB aufstellt. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aachen, den 15. Mai 2015

STADTWERKE AACHEN

AKTIENGESELLSCHAFT

### Der Vorstand

**Dr. Peter Asmuth**

**Dr. Christian Becker**

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend

auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 15. Mai 2015

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Harnacke)  
Wirtschaftsprüfer

(Arndt)  
Wirtschaftsprüfer

**STAWAG**

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Lombardenstraße 12-22

52070 Aachen

Fon 0241 181-0

Fax 0241 181-7777

[info@stawag.de](mailto:info@stawag.de)

[stawag.de](http://stawag.de)

**Text** Angeli Bhattacharyya, Gerd Lengsdorf, Eva Wußing

**Design** Metadesign

**Gestaltung** rachiq-design

**Druck** imageDRUCK+MEDIEN GmbH

**Bildnachweise** foveart by Sebastian Wussow: Titel, S. 8, 10, 13, 14, 16, 19, 24, 28, 29, 31, 33, 34, 36, 37, 38, 42, 48 //

Bernd Stuhlmann: S. 5, 6 // Andreas Steindl: S. 8, 9, 41, 43 // Counterpart GmbH – Werbeagentur Köln: S. 30 //

alle weiteren: STAWAG-Bilderpool

# Teilkonzernbilanz

zum 31. Dezember 2014

	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva	Euro	TEuro
<b>A Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.476.945,37	5.184
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.721.700,30	4.624
3. Geleistete Anzahlungen	406.171,41	305
	<b>9.604.817,08</b>	<b>10.113</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.488.655,76	46.328
2. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	186.307.961,00	164.311
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.261.630,00	7.217
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.365.394,59	7.143
	<b>245.423.641,35</b>	<b>224.999</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.654.496,48	12.148
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	42.173.331,36	0
3. Beteiligungen	80.716.475,40	124.627
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.866.650,15	9.296
5. Sonstige Ausleihungen	332.407,04	682
	147.743.360,43	146.753
	<b>402.771.818,86</b>	<b>381.865</b>
<b>B Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.450.156,84	2.627
2. Unfertige Leistungen	8.016.108,04	9.347
3. Waren	6.092.261,05	6.470
4. Geleistete Anzahlungen	660.000,00	835
	<b>17.218.525,93</b>	<b>19.279</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.818.262,72	63.098
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.784.041,56	12.005
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.904.332,66	12.641
4. Sonstige Vermögensgegenstände	60.150.302,21	76.369
	<b>144.656.939,15</b>	<b>164.113</b>
III. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.513.988,90	9.046
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	97.419,09	97
	<b>169.486.873,07</b>	<b>192.535</b>
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.804.810,88	3.356
	<b>575.063.502,81</b>	<b>577.756</b>



# Teilkonzern- Gewinn- und Verlustrechnung

der STAWAG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	TEuro
1. Umsatzerlöse		
a) Brutto-Umsatzerlöse	416.304.785,36	492.534
b) Strom- und Erdgassteuer	-23.380.996,20	-27.109
	439.685.781,56	465.425
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestands an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	-1.340.450,78	371
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.153.096,29	5.217
4. Sonstige betriebliche Erträge	14.612.595,27	14.842
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-284.162.278,90	-295.684
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-46.375.784,49	-53.534
	-330.538.063,39	-349.218
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-36.700.381,39	-35.495
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-13.377.497,05	-9.880
	-50.077.878,44	-45.375
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-20.647.722,50	-19.873
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-45.353.924,26	-48.249
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>11.493.433,75</b>	<b>23.140</b>
9. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.984.270,33	0
10. Erträge aus Beteiligungen	4.503.883,69	2.775
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	48.358,37	45
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.240.650,97	484
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.217.566,79	4.307
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.477.805,60	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.226.727,53	-15.177
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.783.630,77</b>	<b>15.574</b>
17. Außerordentliche Aufwendungen	-2.792.511,00	-2.793
<b>18. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-2.792.511,00</b>	<b>-2.793</b>
19. Sonstige Steuern	172.398,00	-414
20. Aufwendungen aus der Ergebnisabführung	-6.600.387,75	-12.469
<b>21. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>-2.436.869,98</b>	<b>-102</b>
22. Verlustvortrag	-1.616.305,12	-1.514
<b>23. Konzernbilanzverlust</b>	<b>-4.053.175,10</b>	<b>-1.616</b>

	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
	<b>Euro</b>	TEuro
<b>Passiva</b>		
<b>A Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	43.520.000,00	43.520
II. Kapitalrücklage	18.708.863,37	18.709
III. Gewinnrücklagen	43.922.131,38	43.922
IV. Konzernbilanzverlust	-4.053.175,10	-1.616
	<b>102.097.819,65</b>	<b>104.535</b>
<b>B Zuschüsse</b>		
1. Baukostenzuschüsse	19.979.201,89	17.274
2. Sonstige Zuschüsse	50.000,00	5
	<b>20.029.201,89</b>	<b>17.279</b>
<b>C Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	183.603.202,00	172.935
2. Sonstige Rückstellungen	40.921.398,29	40.562
	<b>224.524.600,29</b>	<b>213.497</b>
<b>D Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151.692.045,46	149.296
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.455.429,57	21.197
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.253.771,29	38.940
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.655.912,97	9.337
5. Sonstige Verbindlichkeiten	28.175.055,00	23.635
	<b>228.232.214,29</b>	<b>242.405</b>
<b>E Rechnungsabgrenzungsposten</b>	179.666,69	40
	<b>575.063.502,81</b>	<b>577.756</b>

# Kapitalflussrechnung

STAWAG-Teilkonzern für das Jahr 2014

	2014	2013
	TEuro	TEuro
1. Periodenergebnis	-2.437	-102
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	24.126	19.872
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	11.028	11.449
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	2.750	408
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-193	-76
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	29.520	-3.516
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-24.675	19.498
<b>8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>40.119</b>	<b>47.533</b>
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.593	583
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-39.912	-24.371
11. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.059	-2.067
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.605	1.819
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7.067	-65.413
<b>14. = Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-44.840</b>	<b>-89.449</b>
15. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	20.715	4.873
16. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-5.921	0
17. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-12.469	-19.420
18. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	17.365	64.146
19. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-14.969	-7.686
<b>20. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>4.721</b>	<b>41.913</b>
<b>21. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds</b>	<b>0</b>	<b>-3</b>
22. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	97	100
<b>23. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>97</b>	<b>97</b>

